

BERLINER BAHÄ'I

BLATT



BERLINER BAHÄ'I GESCHICHTE 1907 - 1971

An dieser Stelle sei vermerkt, dass die Zusammenstellung dieser 1998 – 2005 so verstreut veröffentlichten Texte zu einem Ganzen auf eine Anregung von Harald Bär (26.11.1939 - 05.04.2008), ehemals Berlin-Tempelhof, zurückgeht.

Deshalb möchte ich ihm diese Zusammenstellung posthum widmen.

Berlin-Pankow, im August 2008, letzte Änderungen: 2013
Dr. phil. Michael Sturm-Berger

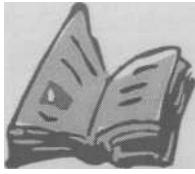
Erstveröffentlichung:

Berliner Baha'i Blatt Nr. 4, hrsg. v. Koordinations-Ausschuss der Berliner Baha'i-Gemeinden, November - Dezember 1998, (S. 4f.)



So sah Berlin aus, als die erste Baha'i-Gemeinde hier entstand
(siehe Bericht Innenseite).

Baha'i anfangs dieses Jahrhunderts in Berlin



Im August 1998 verbrachte ich einige Stunden in der Nationalen Baha'i-Bibliothek in Hofheim-Langenhain. Ich suchte nach bestimmten Texten in der alten deutschsprachigen Baha'i-Zeitschrift „Sonne der Wahrheit“, welche ab 1921 erschien. Beim Durchblättern der Zeitschriftenbände fiel mir auf, daß darin eine ganze Reihe von Berichten über die Berliner Baha'i-Gemeinde existiert. Weil unter den heutigen Berliner Baha'i niemand mehr Genaueres über jene frühe Zeit der Gemeinde zu wissen scheint, entschloß ich mich, betreffende Stellen zu notieren bzw. die längeren Texte zu fotokopieren. Insgesamt fand ich auf diese Weise aus den Jahren 1922-32 elf Berichte und ein Gedicht.

Nach Vorlage dieser Texte im Koordinationsausschuß der Berliner Baha'i-Gemeinden wurde an mich der Wunsch heran getragen, diese frühe schriftlich belegte Baha'i-Geschichte Berlins zusammenfassend im Berliner Baha'i Blatt zu veröffentlichen. Diesem Vorschlag entspreche ich hiermit.

Vorausschicken möchte ich, daß in der amerikanischen Baha'i-Zeitschrift „Star of the West“ (Band VI, Nr. 7, Chicago, 13.07.1915; Nachdruck: Bd. IV, Oxford 1978, S. 58) im Zusammenhang mit einer kurzen Geschichte des Hauses der Andacht in den USA von Corinne True eine Spendenaufzählung vorgestellt wurde; daraus geht hervor, daß schon zwischen August 1907 und April 1915 aus vier deutschen Städten - darunter aus Berlin - für den Bau dieses Tempels gespendet wurde. Dies ist der bisher älteste Beleg für die Anwesenheit von Baha'i in der damaligen Reichshauptstadt.

Nun aber zu den Texten aus „Sonne der Wahrheit“:

1. Der früheste dieser Berichte wurde im Juni 1922 (2. Jahrgang, Heft 4, S. 62) veröffentlicht und stammt von der Berliner Baha'i Jetty Plessner. Sie beschrieb voller Begeisterung einen Besuch des Lehrreisenden Wilhelm Herrigel, welcher in Berlin drei Vorträge (zwei im Osten, einen im Westen) hielt. Weitere im Text genannte Mitglieder der Berliner Baha'i-Gruppe, welche sich „Allgemeinde“ nannte, waren Dr. Bruno Wille und wahrscheinlich auch Herr Bosch.

Ein anschließender Kommentar der Schriftleitung dieser Zeitschrift erwähnt, daß die genannte Lehrreise vor dem 11.05.1922 stattfand und enthält folgenden Satz: „Nun ist auch in der Reichshauptstadt ein erfreulicher Anfang mit der Bahaisache gemacht, und nach den Ausführungen von Herrn Herrigel berechtigt dieser zu den besten Hoffnungen für die Zukunft.“

2. Ein weiterer Bericht ging vom Stuttgarter Baha'i-Kongreß vom 16.-18.09.1922 aus, auf dem der Berliner Baha'i Herr Kunze über seine Gemeinde sprach, worüber aber nichts Näheres geschrieben steht (2. Jg., H. 9 v. Nov. 1922, S. 142).

3. Im Dezember 1922 wurde mitgeteilt, dass Herr Herrigel von Frankfurt/Oder kommend in Berlin-Schöneberg Gespräche mit Freunden führte. Am 02./03.11. hielt er wieder Vorträge für die „Allgemeinde“ und trat nach insgesamt drei Wochen Lehrreise am 04.11. den Heimweg an (2. Jg., H. 10, S. 158).

4. W. Herrigel berichtete selbst im März 1924 über seine Lehrreise im Januar/Februar desselben Jahres, in deren Verlauf er am 24.01. nach Berlin kam (4. Jg., H. 1, S. 14-16). Er wurde am Bahnhof mit Auto abgeholt und bei Fräulein Anna Grünhagen (Berlin-Schöneberg) untergebracht. Leiter der „Allgemeinde“ war damals Herr Heyermann. Dr. B. Wille sprach ihre Einladung für den selben Abend aus, an dem Herrigel vor 70 Personen „über künftige Baha'igemeinden und die Verordnungen, die Baha'u'llah in dieser Richtung gab“, sprach. Am 25.01. referierte Herrigel „in der Aula der großen Mädchenschule in Berlin-Schöneberg“ über „Die Bahailehre, ein Evangelium der Liebe und des Friedens“, wobei über 100 Personen anwesend waren. Eine Steigerung brachte der folgende Tag im Saal des Berliner Lyzeumsklubs, wo er vor über 150 Zuhörer/inne/n über „Die Einheit und Wirklichkeit aller Religionen“ sprach. Für musikalische Umrahmung sorgte Fräulein Krause, welche - von Frau Fröhlich begleitet - das vom Baha'i-Freund Carl Goll komponierte Lied vom „Neuen Bunde“ vortrug. Jetty Pleßner moderierte. Sie und ihr Ehemann hatten die Hauptlast der Vorbereitung gehabt. Nach Fortsetzung seiner Reise gen Norden kam Herrigel am 08.02. wieder nach Berlin, um im Kurfürstenheim eine Abend-Veranstaltung abzuhalten. Zusätzlich hatten die Damen Schurgast und Bernstein die Berliner Freunde in ihr Haus geladen.

Frau Fröhlich begleitete Fräulein Lucie Jung, welche sang; Frau Plessner moderierte und Herrigel sprach „zum ersten Mal hier im großen Kreis über seine persönlichen Beziehungen zu 'Abdu'l-Bahá.“

Dr. Michael Sturm-Berger

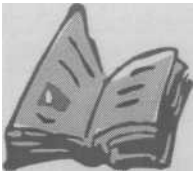
Fortsetzung in der nächsten Ausgabe!



Unter den Linden um 1930

BERLINER BAHÁ'I GESCHICHTE (TEIL 2)

Erstveröffentlichung: Berliner Baha'i Blatt Nr. 6, Januar - Februar 1999, S. 4f.



5. Am 19.12.24 fand im Berliner Frauenklub (Schillstr. 3) ein Weihnachtstreffen der Berliner Baha'i-Gemeinde statt. Um 20.15 kamen etwa 50 Personen zusammen. Jetty Plessner trug einige Gedichte vor und hielt eine Ansprache über das Wesen des Weihnachtsfestes in Hinblick auf Liebe und Licht, die Vorbildlichkeit Christi, Baha'u'llahs und 'Abdu'l-Bahas. Anschließend überreichte das Ehepaar Plessner Geschenke, darunter „die gerahmten Haussegens, die Lebensformeln und die 'Verborgenen Worte". Es folgten Mitbringbuffet, Weihnachtslieder, Kindergedichte und ein musikalischer Vortrag von Max Plessner. Lotte Schmidt, die Verfasserin dieses Berichtes vom Januar 1925, schwärmte von der großen Harmonie jenes Festes (4. Jg., H. 11, S. 183f.).

6. In einem „Vortragsbericht" aus Berlin beschrieb G. Bauer Veranstaltungen, die am 05. und 06.03.1925 stattfanden:

Am 05. sprach ab 20.15 Uhr Frau Alice Schwarz aus Stuttgart "im Roswitha-Saal des Lyzeumsclubs ... über: 'Was bringt uns die Bahai-Lehre"? Die Umrahmung war anscheinend sehr festlich: mit "Gesang von Herrn Salomonski, begleitet von Herrn Lichtenstern, Klaviervortrag einer New Yorker Pianistin, Fr. Friedmann, Deklamation der bekannten Schauspielerin, Fr. Dangel und anschließendem Vortrag des Religionsphilosophen Kappstein" usw. Frau Schurgast hatte zunächst einen "poetischen

Willkommensgruß" gesprochen. G. Bauer bezeichnete den Vortrag von Frau Schwarz als "gedankenreich"; er habe "Klarheit und einen tiefen Eindruck" hinterlassen, ebenso "Bestätigung und Anregung". Unter insgesamt 250 Anwesenden sollen sich bekannte Schriftsteller/innen, Künstler und Gelehrte befunden haben. Danach gab es ein geselliges Beisammensein mit Erörterung von Themen wie Dogmen, Reinkarnation und Völkerbund: "Es war eine große Nachfrage nach Literatur."

Am folgenden Tag (06.03.) trafen sich Freunde und Interessenten im Hause Schurgast. Am Abend "fand im Frauenclub die wöchentliche Zusammenkunft der Bahai-Freunde unter Frau Plessners Leitung statt. Frau Alice Schwarz sprach mit viel Wärme und Innigkeit über Selbsterlebtes in 'Abdu'l-Bahas Gegenwart in Stuttgart und über ihre Pilgerreise nach Haifa i. J. 1922." Danach gab es eine Aussprache; "und es wurden Anweisungen für die künftige Art und Weise der Abhaltung der Zusammenkünfte gegeben; zugegen waren 30 Personen" (SdW 5,2, April 1925, S. 21).

7. Aus der 1925er Maiausgabe entnehmen wir fast wörtlich eine Rückschau auf das Berliner Ridvanfest (SdW 5,3, S. 25):

Um 1/2 8 (wohl 19.30) Uhr versammelten sich die Baha'i im Frauenklub, Schillstr. 3.

"Nach einer musikalischen Einleitung hielt Frau Jetty Plessner eine Ansprache über die Pflicht des Dankes für dieses Ereignis, der Erklärung Baha'u'llahs. Die Bahailehre sei die Lehre der Freude, des Blühens und des Gedeihens. Unser Herz, unsere Seele und unsere Vernunft müssen sich dem neuen Geiste öffnen, wie sich die Blume der Sonne zuwendet. Wir müssen aus dieser göttlichen Lichtquelle Kraft schöpfen, um blühen zu können, denn an dem Blühen, an dem Leuchten der Augen und an der Liebesfülle erkennt man die Lichteskinder.

Anschließend wurden Erfrischungen gereicht und Gedichte vorgelesen. Es war ein Fest der Liebe, das fühlten alle. Ein Gast sprach seine Freude aus, hier eine Bahaigemeinde zu finden, denn er habe die Bahaibewegung schon vor Jahren in Afrika kennen und schätzen gelernt.

Nach weiteren Darbietungen trennten wir uns in dem Bewußtsein, ein Fest der Liebe im Sinne unseres Meisters gefeiert zu haben.

L. Schm.“ (Wahrscheinlich Lotte Schmidt)

8. Im Dezember desselben Jahres erfahren wir, daß Herr Herrigel aus Stuttgart vom 16.-20.11.25 (erneut) "unsere kleine Berliner Bahai-Gemeinde" besuchte:

Am Abend des 17. berichtete er im Hause Plessner über seine Begegnung mit 'Abdu'l-Baha, welchen er und seine Frau (wohl 1911 oder 1913) in Paris getroffen hatten. Herrigel sprach dann "über die Entwicklung der Seele und ihr Fortleben nach dem Tode", was die Versammlung bis 11 (genauer: 23) Uhr zusammenhielt.

Am 18. traf man sich abends "im Frauenklub 1900, in der Schillstraße, ... in dem Saal, in dem die BahaiFreunde allwöchentlich einmal zusammenkommen. Es waren fast alle Freunde und viele Wissensdurstige erschienen, auf Einladung von Frau Plessner auch Abgesandte der Quäker, der Swedenborgianer und des Lorberbundes." Thema war das Leben Baha'u'llahs, was bis 21.30 Uhr dauerte.

Der Abend des 19. fand bei Adelheid Haac statt, welche auch den Bericht verfaßte:

Vor 36 Gästen sprach Herrigel über biblische Voraussagen auf Baha'u'llah und Dessen Offenbarungen. Herrigel wurde von Frau Haac als "liebenswert, ruhig und vornehm" beschrieben. Man erwarte "noch in diesem Winter ... seinen abermaligen Besuch" (SdW 5,10, S. 156).

Dr. Michael Sturm-Berger

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe!

BERLINER BAHAI' I GESCHICHTE (TEIL 3)

Erstveröffentlichung: Berliner Baha'i Blatt Nr. 6, März – April 1999, S. 5-7



9. In einer Ausgabe der nun auch erscheinenden Bahai-Nachrichten (2. Jg., H. 7 v. Sept. 1926, S. 36) finden wir einen Bericht von Jetty Pleßner und das Programm „der geistigen Arbeitsgemeinschaft Berlin ... für Tierschutz und Tierrecht“. An dieser waren auch Theosophen, Lorber-Anhänger, Buddhisten, Rosenkreuzer, der „Bund für Radikale Ethik“ und der „Weltbund gegen die Vivisektion (Tierversuche)“ beteiligt. Ihre Ziele wirken ziemlich modern, weshalb ich sie hier aufführe:

„I. Schaffung eines Tierschutzgesetzes, das der Würde der Menschheit entspricht.

II. Kampf gegen die Vivisektion:

1. Unterstützung aller Bestrebungen, die zum völligen Verbot oder wenigstens zur Einschränkung der Vivisektion führen.
2. Unterstützung aller Bestrebungen, neuen Heilmethoden bei Ärzten und Laien Geltung zu verschaffen.

III. Herbeiführung humaner Methoden beim Schlachten und Transportieren.

IV. Erziehung zum Vegetarismus.

V. Kampf gegen Modegrausamkeiten: Pelze, Federn usw.

VI. Vogelschutz.

VII. Kampf gegen Dressur, Tierquälerei beim Pferdesport, beim Jagdsport etc.

VIII. Verbot der Ziehunde.

IX. Erziehung der Kinder zur Ehrfurcht vor allem Lebenden."

Verbindungen hatte diese Bewegung auch mit dem Genfer Sekretariat „Für den Allumfassenden Frieden“, der „Internationalen Frauen-Liga gegen Vivisektion“ in Lausanne, dem Esperanto-Kongreß in Edinburgh und der esperantistischen Vegetarier-Liga in Hamburg.

10. In den Ostertagen des Jahres 1927 (16.-18.04.) fand der fünfte deutsche Baha'i-Kongreß statt, wobei auch einige Berliner Baha'i Lebenszeichen von sich gaben:

Herr Lehne und das Ehepaar Plessner hatten telegraphiert. „Abbás Zamatolláh, ein junger Perser, der von der Berliner Geistigen Arbeitsgemeinschaft als Delegierter nach Stuttgart gesandt wurde, sprach herzliche Begrüßungsworte zu den Freunden und sagte, wie glücklich er sich schätze, der Konferenz beiwohnen zu können. Aus Berlin überbrachte er herzliche Grüße“ und sprach über die Bedeutung des Ridvanfestes (SdW, 7.Jg.,H. 4, Juni 1927, S. 53).

11. Ein längerer Aufsatz von Martha L. Root betrifft „Die Baha'i-Bewegung an deutschen Universitäten“. Die amerikanische Baha'i-Lehrreisende berichtete von ihren Besuchen an diesen Hochschulen, darunter auch an der Berliner Universität (heutige Humboldt-Univ.), welche in jener Zeit die größte Deutschlands war. Die benachbarte Staatsbibliothek („Unter den Linden“) scheint damals die zweitgrößte Bibliothek der Welt gewesen zu sein. Zwei an letzterer tätige Professoren (G. Weil und Gottschalk) interessierten sich für Baha'i-Bücher in verschiedenen Sprachen wie sie „bei der Vorlesung am 28. Februar“ (wohl 1929) gezeigt wurden. Von diesen forderten sie je ein Exemplar an. Außerdem seien sie interessiert gewesen „eine Sammlung von persischen und arabischen Baha'i-Manuskripten“ (!) zu vervollständigen. Prof. Weil habe „im letzten Frühling ... 'Abdu'l-Bahas Garten in Haifa aufgesucht ..., voll Freude über die Schönheit desselben und in Gedanken an den Fortschritt der Baha'i-Lehre."

Der Direktor des Seminars für Orientalistik an der Berliner Univ., Prof. Dr. Mittwoch, und der Arabist Prof. Dr. Kampffmeyer hielten ausgezeichnete bzw. interessante Vorträge (anscheinend über Babi-Baha'i).

Prof. Dr. Franz Babinger überarbeitete gerade Prof. Goldzihers „Vorlesungen über den Islam“, auch um darin den Baha'i-Abschnitt zu ergänzen. Sein Vetter, „Dr. Oskar von Niedermeyer, ein Archäologe, hat über Persien und Afghanistan geschrieben. In einer seiner Schriften erzählt er über das Zusammensein mit 'Abdu'l-Baha.“ Mrs. Root bedauerte, daß sie den Archäologen nicht antreffen konnte. Sie berichtete weiter: „Einige Professoren an der Berliner Universität haben über die Baha'i-Bewegung in Büchern und Enzyklopädien

geschrieben. Eine Anzahl von Professoren haben über die Baha'i-Lehre Vorlesungen gehalten, und die Baha'i-Bewegung ist daselbst gut bekannt. 'Abdu'l-Bahas Bild hängt in einer der Hallen der Berliner Universität, wie ich hörte, und von anderen Universitäten trafen Briefe ein, welche lauteten: 'Wir danken Ihnen für die Photographie von 'Abdu'l-Baha. Wir haben sie eingerahmt und in unser Seminar gehängt, damit unsere Mitglieder sich daran freuen mögen'" (übersetzt aus „Star of the West“, Oktober 1929, in: SdW 10,5, Juli 1930, S. 73).

I Bisher konnte ich diese Veröffentlichung leider (noch) nicht finden. In einem seiner Bücher schrieb er jedoch, er sei bei einer früheren Reise "in Persien Mitglied eines Geheimbundes geworden, der oft in den abgelegensten Orten des Landes seine treu zusammenhaltenden und sich an bestimmten Zeichen erkennenden, meist über den Durchschnitt gebildeten Anhänger hat. ... Wie groß war mein Erstaunen, als ich an bestimmten Anzeichen gerade hier in dem entlegenen Wüstenort Buschrujeh ein Mitglied dieses Bundes erkannte, wie groß erst seine Freude, als ich mich ihm zu erkennen gab!... Der Leser wird mir nicht übel nehmen, wenn ich mich in Bezug auf meine Freunde etwas geheimnisvoll ausgedrückt habe. Ich habe meine guten Gründe, warum ich sie - obwohl schon so viele Jahre darüber verflossen sind - nicht der Rache stets gefährlicher Widersacher preisgebe."

Aus: Unter der Glutsonne Irans. Kriegserlebnisse der deutschen Expedition nach Persien und Afghanistan, Dachau bei München 1925, S. 98f (Kap. VIII: Durch die feindlichen Linien; Abschnitt: Der Geheimbund.)

Dr. Michael Sturm-Berger *Fortsetzung in der nächsten Ausgabe!*

(Ein größerer Nachtrag zu 11./12. - zwischen 11. und 12. der Berliner Baha'i Geschichte einzuschieben - findet sich unten in BBB 43!)

BERLINER BAHAI' I GESCHICHTE (TEIL 4)

Erstveröffentlichung: Berliner Baha'i Blatt Nr. 7, Mai - Juni 1999, S. 6



12. Im Juni 1932 wurde ein Gedicht veröffentlicht (SdW 12,4, S. 48), das wir hier unverändert abdrucken:

"Das Licht im Osten

Von Else Budie-Klauke, Berlin

*Vom Horizont des Ostens nahm den Lauf
ein wunderbares Licht, ein Gottesbote!
Zum Leben weckt sein Ruf Verlorne, Tote,
und schließt der Heil'gen Schriften Deutung auf*

*Bestätigt Christi heilige Mission
und jeden Spruch aus der Propheten Munde,
der Buddhaworte hochehrhabne Kunde,
die Sendung Muhammeds vom höchsten Thron.*

*Wer naht mit solcher Botschaft unsrer Zeit?
Wer darf die Glaubenslehren kühn verbinden,
im Namen Gottes ihre Einheit künden?
Gewaltig überschauend Raum und Zeit?*

*Wer hat gelitten so wie Christus litt?
Sein Leben lassend für die höchsten Güter
der ew'gen Wahrheit unerschrockner Hüter?
Riß durch sein Beispiel Jüngerscharen mit*

*Wer ward verfolgt, verbannt wie Muhammed?
Wer ging wie Buddha einsam in die Wüste,
wo ihn die Weihe der Erleuchtung grüßte?
Wer stand vor Gott wie Moses im Gebet?*

*In Heil'gen Geistes Opferglut entbrannt,
den Zwist der Religionen zu beenden,
der Menschheit unheilvollen Lauf zu wenden,
stieg leuchtend und errettend, gottgesandt*

*ein Dreigestirn in unsre Zeitlichkeit,
die schwer erbebt im Zeichen des Gerichtes:
Als Herold vor dem hohen Tag des Lichtes
erschien der Báb in seiner Heiligkeit!*

*Ihm folgte Bahá'u'lláhs Majestät,
weltüberstrahlend, eine geist'ge Sonne -
Sein edler Sohn ward aller Herren Wonne:
'Abdu'l-Bahá, der Meister, der Prophet!*

*Wir neigen uns dem dreifach heil'gen Klang,
wir danken Gott für Seine große Gnade,
wir wollen wandeln auf des Lichtes Pfade,
der Wahrheit Bannerträger lebenslang."*

Dr. Michael Sturm-Berger

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe!

BERLINER BAHÁ'I GESCHICHTE (TEIL 5)

Erstveröffentlichung: Berliner Baha'i Blatt Nr. 8, Juli - August 1999, S. 4f.

(Dies ist eine Ergänzung meines Textes durch **Dr. Peter Langer, Berlin-Neukölln**)

Exkurs über: DR. BRUNO WILLE



13. Dr. phil. Wille (*06.02.1860 in Magdeburg, +31.08.1928 auf Schloß Senftenau bei Lindau am Bodensee) war Mitglied¹ der "Allgemeinde",

d.h. jener Berliner Baha'i-Gruppe, die später - laut dem in der nächsten Ausgabe erscheinenden Brief von Herrn Lehne - völlig verschwunden ist. Dr. Wille ist auf dem landeseigenen Parkfriedhof Lichterfelde am Thuner Platz bestattet, also auf dem selben Friedhof wie unser 1994 verstorbener Baha'i-Freund, der Lehrer und Maler Benjamin Heimle. Interessanterweise ist das Grab von Dr. Wille laut Senatsbeschluß eine anerkannte Ehrengrabstätte² des Landes Berlins. Was hat Dr. Wille geleistet? - Sein 1881 in Bonn begonnenes Studium der evangelischen³

1 Sonne der Wahrheit von Juni 1922, zitiert in BERLINER BAHÄ'Í BLA TT Nr. 4/1998

2 Dr. Wille wurde zusammen mit seiner Ehefrau Emilie in der Grabstätte (Heideweg 35) seines 1908 verstorbenen Freundes, des Privatgelehrten und Publizisten Dr. Benedict Friedlaender, und dessen Sohn Eugen beigesetzt (siehe Fußn. 4). Das Motiv des Grabreliefs nimmt vermutlich Bezug auf den Theatergründer Dr. Wille: mit der Unerbittlichkeit des "allmächtigen Bühnenmeisters" zieht eine athletische, nackte Männergestalt einen Vorhang zurück. Es ist der "letzte Vorhang", der den Blick auf Mohnkapseln, die Symbole des ewigen Schlafes, freigibt (siehe Fußn. 4). Den Antrag zu dem Senatsbeschluß hat die ehemalige Freie Volksbühne (West) gestellt (siehe Fußn. 4).

3 Nachwort zu dem Roman: Das Gefängnis zum Preußischen Adler, Berlin, 1987. S 261-262

Theologie und der Philosophie (daneben auch etwas Mathematik und Naturwissenschaften) setzte er in Berlin fort, promovierte 1888 in Kiel über Thomas Hobbes, gründete 1890 die "Freie Volksbühne", um das arbeitende Volk an Kunst und Literatur teilhaben zu lassen, betätigte sich als Schriftsteller, als Sprecher und Religionslehrer der Freireligiösen Gemeinde¹ usw. Seine zahlreichen Tätigkeiten führten dazu, dass sein Name auch heute noch erwähnt wird, wie z.B. in geschichtlichen Darstellungen der "Freien Volksbühne", in Literaturlexika sowie im Ausstellungskatalog "Frei - ohne Gewalt, Freimaurische Ausstellung im Palas der Zitadelle Spandau" von 1993. Das Preußische Kultusministerium verbot 1894 seine Tätigkeit⁴ als Religionslehrer mit der Begründung, er glaube nicht an einen persönlichen Gott und halte es mit einer Partei (SPD)¹, die den Umsturz alles Bestehenden erstrebe. Gestützt auf die verfassungsmäßig gewährleistete Religionsfreiheit missachtete er das Verbot. Das Ministerium verhängte daraufhin ohne Richterspruch, d.h. auf administrativem Wege eine lange Haftstrafe, die Dr. Wille im Friedrichshagener Gefängnis verbrachte. Er schilderte dieses Gefängnis humoristisch in seinem Roman "Das Gefängnis zum

4 Den Toten eine Stimme. Der Parkfriedhof Lichterfelde, Edition Hentrich, Berlin, 1996, Seite 92-94 und 215-217

5 Zwei ihm angetragene Kandidaturen für den Reichstag lehnte Dr. Wille ab, da er sich nicht wohlfühlte im Partegefüge, das ihm zu dogmatisch vorkam. Nach einem Streit mit Bebel wandte er sich grundsätzlich der Parteilosigkeit zu und einer Anschauung, die er in der "Philosophie der Befreiung durch das reine Mittel" dargelegt hat (Bruno Wille-Buch S. 17)

Preußischen Adler"⁶⁻⁷⁻⁸ (1914). Eine Neuauflage (1987) dieses Romans, seine Dissertation sowie viele weitere seiner Werke befinden sich in der Staatsbibliothek in Berlin.

In den zwanziger Jahren muss dann Dr. Wille mit der "Allgemeinde" in Kontakt gekommen sein. In der Einleitung (S. 20) des "Bruno Wille-Buches"⁷ (1923) schreibt er nämlich: "In der ‚Allgemeinde‘, die mich als ihren Führer⁹ betrachtet, sehe ich eine Keimzelle der Weltreligion, die nach dem Bankerott moderner Zivilisation die Völker bekehren wird zur wahren Kultur." Was er unter Kultur verstand, beschreibt er in seinem Roman "Glasberg" (1920). Im "Bruno Wille-Buch" (S. 9-10) faßt er den "Glasberg" wie folgt auf: als "eine Mahnung an die Kultur von ihrer Verirrung ins Äußerliche umzukehren, Materialismus, Mammonismus und gewalttätigen Egoismus

aufzugeben, ihre Ziele und Bewertungen einzig aus dem edelsten Innenleben abzuleiten, aus den verklärenden Intuitionen der Liebe, der Ewigkeitsschau." Ein Literaturlexikon⁶ interpretiert seine literarischen Werke als poetische Gestaltungen der Thesen seiner popularphilosophischen Schriften. Auf Seite

6 *Literaturlexikon, Bertelsmann Lexikon Verlag, Gütersloh/München, 1992, Bd. 12, Seite 335*

7 *Das Bruno Wille-Buch, Dresden, 1923, Seite 19-20.*

8 *Die Bruno- Wille-Straße in Friedrichshagen erinnert noch heute an ihn. Dr. Wille wohnte bis 1920 in Friedrichshagen und pflegte dort Kontakte mit Gerhart Hauptmann, Benedikt Friedlaender usw. Dieser locker gefügte Personenkreis ging als "Friedrichshagener Dichterkreis" in die Berliner Literaturgeschichte ein. Danach zog er nach Lichterfelde. 9 1924 jedoch war der Leiter der "Allgemeinde" ein Herr Heyermann (Sonne der Wahrheit 1924. zitiert in BERLINER BAHA'I BLATT Nr. 4,1998)*

73 des "Bruno Wille-Buches" erklärte der Philosoph Friedrich Paulsen, dass Wille eine tiefreligiöse Natur sei, die ihre Andacht und künstlerische Anschauung mit wissenschaftlicher Weltdeutung harmonisch verschmelze.

Dr. Peter Langer

BERLINER BAHA'I GESCHICHTE (TEIL 6)

Erstveröffentlichung: Berliner Baha'i Blatt Nr. 9, September – Oktober 1999, S. 4f. (oder 6f.)



14. Der folgende im Original handschriftliche Brief von Theodor Lehne wurde erst kürzlich von Günter Maltz im gerade in Neuordnung befindlichen Baha'i-Archiv in Hofheim-Langenhain gefunden und uns dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Er wurde in Dallgow bei Berlin am 02.04.1946 (13.01.103 nach Baha'i-Zeitrechnung) verfasst und enthält die persönlichen Ansichten eines einzelnen Baha'i zum Werden unserer Berliner Gemeinde.

"Bericht über die Entstehung der Baha'i Gemeinde Berlin.

Durch ein Schreiben von Frau Schweizer, Zuffenhausen, vom 23.3.46, das am 1.4. in meinen Besitz kam, werde ich gebeten, einen Bericht über die Entstehung der Bahaigemeinde Berlin zu geben. Ich komme dem Wunsche gerne nach, muss dazu aber auf zweierlei hinweisen. Erstens bin ich auf mein Gedächtnis angewiesen und zweitens muss ich die Entwicklung schildern, wie ich sie gesehen und erlebt habe, und wie ich glaube, daß sich diese ereignet hat.

Die Lehre Baha'u'llahs wurde in Norddeutschland u. damit auch in Berlin nach 1920 durch verschiedene Mitglieder der Stuttgarter Bahaigemeinde bekanntgemacht u. verbreitet. Diese Bemühungen wurden dann durch Besuche ausländischer Freunde, besonders aus den USA nachhaltig unterstützt. Aus dieser Arbeit entstanden in Berlin zwei Gruppen u. zwar der Kreis um Frau Plessner u. die Bahai-Arbeitsgemeinschaft "Ahd", die von Frau Schweizer gegründet und fest fundiert wurde. Da der erst erwähnte Kreis völlig verschwunden ist, obwohl er zu Anfang zahlenmäßig groß war u. mehr in die Öffentlichkeit trat, will ich nur von dem sprechen, der, wenn auch reduziert, die Stürme dieser Zeit überdauert hat. Aus der Gemeinschaft "Ahd" ging s. Zt. die Berliner Bahaigemeinde hervor, von der noch Bilder in der Bahai-World zu finden sind¹.

Es gibt dem Herzen eine tiefe Lehre, wenn man als Christ im Buche der Zeit blättert u. dabei erfährt, wie aller äußere Aufwand nicht den Erfolg brachte, wie aber bescheidene u. selbstlose Arbeit, verkörpert in der Gründung von "Ahd" Samenkörner legte, die hoffentlich zu ihrer Zeit Frucht tragen werden. Als ein wahrer Apostel dieses jungen Glaubens sei von den vielen ausländischen Freunden, ohne damit die opferreiche Arbeit unserer ausländischen Freunde verringern zu wollen, nur Miss Root erwähnt, deren aufrichtige u. selbstlose Arbeit unvergessen ist. Ich hege die Hoffnung, dass vielleicht auch hier einmal der in so viele Herzen gelegte Samen grünen u. wachsen wird.

Mit der Machtergreifung durch die NSDAP setzte Überwachung u. Bespitzelung ein, die von verschiedenen Stellen durchgeführt wurde. Die Gestapo hatte sich alsbald von den beabsichtigten Zusammenkünften u. über die Lehre durch Einsendung des Buches von Phelps "Abdul Bahas Leben u. Lehren" unterrichtet. Ich erhielt die Mitteilung, dass Bedenken dagegen nicht bestehen. Diese Gestapo-Notiz mit dem amtlichen Aktenzeichen erwies sich in der Folgezeit eifrigen Parteistellen u. der Polizei gegenüber als von großem Wert. Die Haltung den "Sekten" gegenüber verschärfte sich dann bis durch den Himmler Erlass 1937 jede Betätigung verboten wurde. Entsprechend dem Gebot der Lehre Baha'u'llahs unterblieb jede Tätigkeit der Gruppe. Natürlich riss das Band der Verbindung nicht ab, die durch einzelne persönliche Besuche unterhalten

¹ Ein entsprechendes Bild finden wir in: *The Baha'i World, Vol. IV, Wilmette 1930-32, p. 293.* – **Dieses Bild aus dem Jahre 1931 wurde nachträglich von mir eingefügt:**



wurde. Der Briefverkehr wurde auch heimlich überwacht, wie ich dies für mich persönlich durch zuverlässige Mitteilung feststellen konnte; auch beim Arbeitgeber fanden Nachforschungen über mich statt. Der Schreiber bittet, zu entschuldigen, von sich persönlich zu berichten aber dies war die Zeit des Einzelnen. Die Zeit, dass "die Nachtigall des Paradieses ihre Melodien singt" scheint für uns noch nicht gekommen zu sein. Darüber kann ich nicht schreiben.

Ich hoffe, mit diesem kurzen Bericht gedient zu haben, den ich der gewünschten Eile halber als Entwurf sende, gleichzeitig an Dr. Dieterle u. Dr. Grossmann.

gez. Th. Lehne"

Möge dieser interessante Bericht uns alle auch ein wenig nachdenklich machen!

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen von

Michael Sturm-Berger

BBB Nr.10, Nov. - Dez. 1999, S. 4
Berliner Baha'i Geschichte 7
Entwicklung der Gemeinde nach dem II. Weltkrieg

- 15.** Erstmals finden wir eine Baha'i-Veröffentlichung nach dem Krieg in den Baha'i-Nachrichten 103/19 v. 1. Ala / 2. März 1947: S. 13 die Erwähnung des Todes von Ernst Diestelhorst aus Berlin-Grunewald am 28.11.46.
- 16.** In BN 1/2 v. Sept.1948 / Izzat 105, S. 15, berichtete der "Nationale Lehr- u. Verbindungsausschuß" von den deutschen Gemeinden, deren Verdoppelung von 14 auf 28 erhofft wurde, wobei man Berlin als Möglichkeit "mit einiger Wahrscheinlichkeit" bezeichnete.
- 17.** BN 9/106 v. März 1950 erwähnt S. 6 unter "Neuerklärungen" die Bestätigung der Aufnahme von Klaus J. Mentzel, Berlin-Charlottenburg, in einer Sitzung des NGR v. 18.02.50.
- 18.** Aus "Sonne der Wahrheit", 20. Jg., H. 1/2 (März/April), Stuttgart 1950, S. 96 entnehmen wir über Berlin unter der Sparte "Aus der Baha'i-Welt. Deutsche Gemeindegarbeit":
"Erfreulicherweise konnten wir erfahren, daß auch in Berlin in mehreren Stadtteilen Lese- und Studienabende veranstaltet, sowie Neunzehntage-Feste und Gedenktage regelmäßig gefeiert werden. - Am 25.11. wurde über RIAS ein Kurzvortrag über die Baha'i-Weltreligion gesendet."
- 19.** Vom Juni 1950 soll ein Brief v. Shoghi Effendi existieren (gewiss der v. 28.06., welcher anscheinend nur teilweise veröffentlicht wurde?), in dem die "Bedeutung Berlins als einem Eckpfeiler unseres Glaubens im Osten ... besonders betont worden" sei (nach BN 108/1 v. Juni 1951, S. 17).
- 20.** BN 2/107 v. August 1950 teilt auf S. 7 die "Sekretäre der Geistigen Räte für das Baha'i-Jahr 107" mit: "Berlin: Fr. Ellen Gross, Berlin-Wilmersdorf, Johannisbergerstr. 12".



Erster wieder gebildeter Geistiger Rat in Berlin nach dem 2. Weltkrieg 1950 (The Baha'i World, Vol. XII, S. 587).

21. BN 107/4 v. Januar 1951 berichtet auf S. 4:

"Am 25. November 1950, 10.45 Uhr brachte Rias Berlin 1/4 stündiges Gespräch zwischen Herrn Eberhard und Kalimat über die Baha'i-Religion, das eine eindrucksvolle Darstellung der Geschichte der Lehren bedeutete. Die Sendung war rechtzeitig angesagt und den Freunden weitmöglichst bekanntgegeben worden."

22. In SdW 20 v. Jan./Feb. 1951, S. 146 finden wir einen Bericht "Aus der Baha'i-Welt" v. "H. Sch." über Berlin, Heidelberg, Karlsruhe, Wiesbaden, Eßlingen u. a. zum Weltreligionstag 1951. Die gesammelten Berichte "kündeten von der Begeisterung und dem tiefen Erlebnis der Teilnehmer an den Feiern. Dabei war interessant, festzustellen, wie in allen vorliegenden Berichten das Gemeinsame der Arbeit für den Frieden, die Wandlung und Vervollkommnung des Menschen, die Gemeinsamkeit des Glaubens an einen Gott und die sich daraus ergebende Verpflichtung aller betont wurde."

BBB 11, Jan. – Feb. 2000. S. 4

BBG 8

Entwicklung der Gemeinde nach dem II. Weltkrieg (2)

23. BN 108/1 v. Juni 1951 berichtet mehrfach über Berlin:

a. S. 16: "Von den wahlberechtigten Baha'i leben 445 in folgenden 13 Gemeinden: Berlin 21 ..." Die angefügte Liste zeigt die größte Gemeinde in Stuttgart (159), Berlin stand zusammen mit Karlsruhe an sechster Stelle, wobei Frankfurt/Main, Eßlingen, Heidelberg und Hamburg dazwischen lagen.

b. S. 17: wurde aus dem Jahresbericht "von den Gemeinden nur zusammengefaßt das für die Allgemeinheit Wichtige" mitgeteilt. In Berlin sei "die Eintragung in das Vereinsregister am ersten betrieben und vollzogen" worden. "Die Anwesenheit der bewährten alten Baha'i, Frau

Distelhorst, gab der aufbauenden Initiative der Berliner einen guten Rückhalt. Berlin war Reiseziel mehrerer Besucher aus dem Ausland." Weiteres oben Nr. 19.

c. S. 20: Neben Sommerschulen in Frankfurt/Main, Eßlingen und Hamburg gebe es auch eine in Berlin, die vom 27. bis 29. Juli 1951 dauern werde.

24. Über letztere befinden sich Artikel in BN 108/3 v. Sept. 1951 auf S. 5. Dort wird erwähnt, dass T. Lehne (vgl. seinen Bericht v. 02.04.1946) als "Gesandter von Berlin ... an der Sommerschulwoche in Eßlingen teilgenommen" und dabei dem NGR "über die Arbeit der dortigen Freunde berichtet" habe. Wie Wien so verlange "Berlin als Viersektorenstadt ... restlosen Einsatz der Gläubigen ... Allein die Tatsache, daß ein Geistiger Rat in Berlin wirkt, muß uns mit froher Zuversicht erfüllen, und manche Gemeinde sollte sich an der Selbstverständlichkeit, mit der die Baha'i in Berlin die Entfernungen und andere Hindernisse überwinden, ein Beispiel nehmen. Ebenfalls im Zuge einer Wochenendsommerschule hielt Dr. H. Großmann im Juli dort einen Vortrag, der sehr gut besucht war. - In guter Beratung wird die Arbeit geplant und tatkräftig wird sie vorangetragen.

Wenn wir 'Berlin' und 'Wien' aussprechen, sollten wir immer der Freunde und deren Wirken dort gedenken. Dort leben Pioniere!"

Hier nicht enthaltene Artikel sind:

BBB 12, März – Apr. 2000, S. 4

BBG 9

Berichte über Bábís in Berliner Zeitungen des Jahres 1852

Teil I: Der Anschlag auf das Leben des Sháh

von Dr. Peter Langer

BBB 13, Mai – Juni 2000, S. 8

BBG 10

Berichte über Bábís in Berliner Zeitungen des Jahres 1852

Teil „Ib“: Der Anschlag auf das Leben des Sháh

von Dr. Peter Langer

BBB 14, Juli – Aug. 2000, S. 4f.

BBG 11

Berichte über Bábís in Berliner Zeitungen des Jahres 1852

Teil „Ib“: Die Folgen des Anschlags auf das Leben des Sháh

von Dr. Peter Langer

BBB 15, Sep. – Okt. 2000, S. 4

BBG 12

Berichte über die Bábi-Religion in Berliner Zeitungen des Jahres 1896

von Dr. Peter Langer

BBB 16, Nov. – Dez. 2000, S. 6

BBG 13

Berichte über die Bábi-Religion in Berliner Zeitungen des Jahres 1896 (Fortsetzung)

von Dr. Peter Langer

BBB 17, Jan. – Feb. 2001, S. 5f.

BBG 14 - Baha'i nach dem II. Weltkrieg in Berlin (3; Fortsetzung aus Berliner Baha'i Blatt Nr. 11)

25. Vielleicht ist es von der (in 24. beschriebenen) schwierigen Lage der Berliner Gemeinde her zu verstehen, dass der GR von Berlin nicht zu einer monatlichen Spende in der Lage war (BN 108,6 v. Dez. 1951 / Jan. 1952, S. 7).

26. Am 17.02.1952 fanden Regionalwahlen statt, wobei es um 38 Abgeordnete aus 7 Wahlkreisen ging, wovon Berlin einen stellte (BN 108,7 v. Feb. 1952, S. 9).

27.

a. Laut BN 108,8 v. März 1952, S. 5, war es Hans Stoberneck aus Berlin, welcher den Wahlkreis VI als Delegierter bei der 22. Nationaltagung vertrat.

b. Im selben Heft finden wir S. 4 die Angabe, dass dem Hüter brieflich vom NGR mitgeteilt worden sei, Berlin gehöre zu den "gegenwärtig bestehenden 14 Gemeinden". Auch habe man die GRe v. Wien und Berlin gebeten "im Laufe des Sommers je ein Lehrtreffen an einem Wochenende durchzuführen", deren Daten man noch bekannt geben wolle.

28. Im Mai 1952 (BN 109,2, S.3) wird Berlin erwähnt als einer von 15 deutschen GREN (gegenüber 13 im Baha'i-Jahr 107).

29. BN 109,3 v. Juni 1952, S. 6 enthält einen "Besuchsplan von Herrn Zikrullah Khadem und Frau", welcher für das Wochenende am 28./29. Juni Berlin vorsehe, wo Ellen Groß in Wilmersdorf (vgl. 20.) Ansprechpartnerin sei.

30. Letztere wird auch BN 109,4 v. Juli 1952, S. 14, wieder als GR-Sekretärin angeführt, dort "Ella Groß" mit der (in 20.) genannten Adresse.

31.

a. In BN 109,11/12 v. Februar/März 1953 wird S. 12 als Delegierter für die 23. Nationaltagung aus dem Wahlbezirk VI Theo(dor) Lehne genannt.

b. In derselben Ausgabe, S. 17, finden wir den Abschnitt „Aus der Arbeit der Gemeinden“, wozu dort ein Bericht über den „Weltreligionstag in Berlin“ vorliegt. Weil dieser inhaltlich immer noch aktuell wirkt, wird er hier im vollen Wortlaut zitiert:

„Der Einladung zur Feier des Weltreligionstages folgten 60 Menschen. Der Vorsitzende der Bahá'í-Gemeinde, Hans Stoberneck, begrüßte die Gäste und insbesondere die Sprecher der verschiedenen Glaubensbekenntnisse. Die Veranstaltung wurde mit einem Präludium von Chopin eingeleitet. Dann sprach unser Freund Lehne über Sinn und Aufgabe des Weltreligionstages und über die ernste Pflicht unserer Zeit, gemeinsam mit allen Bekenntnissen für ein neues, erweitertes Weltbewußtsein zu arbeiten. Nach dieser Einführung sprachen die Vertreter der verschiedenen Bekenntnisse.

Hr. Riecker, ein buddhistischer Priester, wies auf die große Toleranz seiner Religion hin, aber auch auf die strenge sittliche und moralische Verpflichtung, der sich ihre Anhänger unterwerfen. Anschließend sprach Pfarrer Remus von der Unitarischen Kirche vom gemeinsamen Weg und dem gemeinsamen Ziel, den gleichen Aufgaben und Pflichten, die alle religiösen Menschen haben. Als Vertreter des Imam, der z.Zt. von Berlin abwesend ist, sprach Hr. Kornrumpf von dem hohen Ziel des Islám, von seinem großen Einfluß nicht nur auf die arabische Welt, sondern auch auf die Kultur Europas, aber auch von der tiefen Verehrung, die der moslemische Gläubige seinem Propheten entgegenbringe.

Abschließend sprach Theo Lehne von der jüngsten der großen Weltreligionen, der Bahá'í-Religion, von ihrem Werden, ihren Kämpfen und ihrer Verbreitung, vor allem aber auch von ihren Aufgaben, ihrem Ziel, das Bahá'u'lláh für die heutige Zeit gegeben hat. Mit der Bitte an die andächtig lauschenden Zuhörer, Mitarbeiter zu werden am Bau der Säulen, die die Menschheit tragen, an Welteinheit – Weltfriede – Weltreligion, schloß die sehr harmonische Feier mit einem Klaviervortrag „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre...“

Der Lehrausschuß der Bahá'í-Gemeinde Berlin
gez. i.A. Th. Lehne“

BBB 18, März – Apr. 2001, S. 3
BBG 15 - Baha'i nach dem II. Weltkrieg in Berlin (4)

32. In den Baha'i Nachrichten 110, Heft 1 vom April 1953, Seite 8 finden wir im "Jahresbericht 109 des Nationalen Geistigen Rates der Bahá'í in Deutschland und Österreich e. V. für die Zeit vom 27. April 1952 bis 26. April 1953" folgende kurze Zusammenfassung:
"Berlin hat mit seinen 15 Gläubigen einen aufopferungsvollen Dienst geleistet und trotz Not und Schwierigkeiten die Sache dort weiter verbreitet."

33. In BN 110, 4f. v. Juli/Aug. 1953 finden wir

- a. auf S. 5: "In Memoriam Frau Elisabeth Geske, Berlin(,) ist von dieser Welt abberufen worden(.)"
- b. S. 7 "Die Anschriften der Geistigen Räte(:)
... Berlin: Rosa Lehne, Berlin-Charlottenburg, Schloß-Str. 29."

34. BN 110, 10f. v. Jan./Feb. 1954,

- a. S. 17: "Die Abgeordneten für die 24. Nationaltagung: ... Wahlkreis VII Berlin: Lehne, Theo ..."
- b. S. 25: "Der Weltreligionstag 1954 am Sonntag, 17. Januar. ... Das Leitthema war das Wort Christi: ‚Die Wahrheit wird euch freimachen‘." (Dieses Thema aus Johannes 8,32 war laut BN 110, 8f. v. Nov./Dez. 1953, S. 6, durch den NGR vorgeschlagen worden.)
"Berlin: Im stimmungsvollen Grünen Saal der techn. Hochschule trafen sich gegen 50 Teilnehmer. Das Verlesen Heiliger Schriften war der Grundakkord für 2 Ansprachen, von Herrn Theo Lehne über ‚Die Einheit der Religionen‘ und Herrn Dr. Grossmann als Gast über die Psychologie des Religiösen."

35. BN 111, 1f. v. März/Apr. 1954, S. 6:

Zu Ridvan 111/1954 war Berlin eine von insgesamt 18 Gemeinden im deutsch-österreich. Raum.

36. In BN 111, 4-6 v. Juni/Juli/Aug. 1954 finden wir auf S. 20 den "Nationalen Haushaltsplan",

wobei für Berlin angegeben wurden: 0% Spenden; 0% Darlehen; 2,8% Anzahl der Gläubigen, wobei letzteres mehr war als die 2,5% in Österreich!

BBB 19, Mai – Juni 2001, S. 4
BBG 16 - Baha'i nach dem II. Weltkrieg in Berlin (5)

37. BN 111, 11 v. Jan./Feb. 1955 enthalten "Mitteilungen des Nationalen Geistigen Rates ... 1. Die Abgeordneten für die 25. Nationaltagung ... Wahlkreis VII (Berlin): Theo Lehne."

38. In BN 111, 12 v. Apr. 1955, S. 3, teilte der NGR für den 21. April die Existenz von insgesamt 22 Örtlichen Geistigen Räten mit, darunter auch einer in Berlin.

39. Allerdings findet sich der GR v. Berlin weder in BN 112, 1 v. Mai, S. 15, noch in 112, 2 v. Juni 1955, S. 9, im Rahmen entsprechender Listen vom NGR bestätigt!

40. In den Mitteilungen des NGRs v. Nov. 1955 (BN 112, 7) finden wir folgende Berichte:

- a. S. 8 "Berlin

Durch den Besuch von Dr. Karl Schück in Berlin und den in Aussicht genommenen Besuch von Ruprecht G. Krüger hatten und haben die dortigen Freunde die Möglichkeit öffentlicher Veranstaltungen, die ein sehr aufnahmeberechtigtes Publikum finden.“

b. S. 10 ”Lehr- und Gemeindearbeit

Anfang November war es Dr. Karl Schück möglich, die Freunde in B e r l i n zu besuchen und dort öffentlich über den Glauben zu sprechen. Die Menschen in Berlin sind sehr aufgeschlossen, aber unsere Gemeinde in Berlin wäre glücklich, mehr Besucher aus dem Bundesgebiet und vor allem Lehrer und Sprecher dort zu sehen. Unser Freund Fred Kohler konnte gelegentlich eines Geschäftsbesuches den Freunden die Freude eines Lichtbildervortrags machen. Verschiedentlich erhielt die Gemeinde auch Besuch junger persischer Freunde. Kurt Henseler, der sich zur Ausbildung in Berlin aufhält, ist ebenfalls eine willkommene Verstärkung der Gemeinde.“

37. BN 111, 11 v. Jan./Feb. 1955 enthalten ”Mitteilungen des Nationalen Geistigen Rates ... 1. Die Abgeordneten für die 25. Nationaltagung ... Wahlkreis VII (Berlin): Theo Lehne.”

38. In BN 111, 12 v. Apr. 1955, S. 3, teilte der NGR für den 21. April die Existenz von insgesamt 22 Örtlichen Geistigen Räten mit, darunter auch einer in Berlin.

39. Allerdings findet sich der GR v. Berlin weder in BN 112, 1 v. Mai, S. 15, noch in 112, 2 v. Juni 1955, S. 9, im Rahmen entsprechender Listen vom NGR bestätigt!

40. In den Mitteilungen des NGRs v. Nov. 1955 (BN 112, 7) finden wir folgende Berichte:

a. S. 8 ”Berlin

Durch den Besuch von Dr. Karl Schück in Berlin und den in Aussicht genommenen Besuch von Ruprecht G. Krüger hatten und haben die dortigen Freunde die Möglichkeit öffentlicher Veranstaltungen, die ein sehr aufnahmeberechtigtes Publikum finden.“

b. S. 10 ”Lehr- und Gemeindearbeit

Anfang November war es Dr. Karl Schück möglich, die Freunde in B e r l i n zu besuchen und dort öffentlich über den Glauben zu sprechen. Die Menschen in Berlin sind sehr aufgeschlossen, aber unsere Gemeinde in Berlin wäre glücklich, mehr Besucher aus dem Bundesgebiet und vor allem Lehrer und Sprecher dort zu sehen. Unser Freund Fred Kohler konnte gelegentlich eines Geschäftsbesuches den Freunden die Freude eines Lichtbildervortrags machen. Verschiedentlich erhielt die Gemeinde auch Besuch junger persischer Freunde. Kurt Henseler, der sich zur Ausbildung in Berlin aufhält, ist ebenfalls eine willkommene Verstärkung der Gemeinde.“

41.

a. Die Mitteilungen des NGRs in BN 112,8-10 (Dez. 1955 bis Feb. 1956), S. 4 begrüßten u. a. als “neuerklärte Freunde”: Kurt Henseler, Hildegard Hirsekorn und Marie Leue aus Berlin.

b. Laut S. 8f. war Berlin mit 21 von 742 Bahá’í damals der kleinste Wahlbezirk und stellte einen von insgesamt 38 Delegierten.

c. Auch den Osten Berlins betraf vermutlich folgender Aufruf:

“Helft unseren notleidenden Freunden!

Die Verbindung mit den Freunden in der Ostzone ist uns einbesonderes Anliegen, ihre regelmäßige Versorgung mit Paketen eine wichtige Gegenwartsaufgabe. Wer sich hier mit gebender Hand einschalten will, ist uns als Mitarbeiter, gelegentlich oder für dauernd, herzlich willkommen.

... Der Nationale Sozial-Ausschuß”.

42. BN 112,11 v. März 1956 enthält unter den “Mitteilungen des Nationalen Geistigen Rates”, dass bei der Regionaltagung im Wahlkreis VII (Berlin) Hans Richter als Abgeordneter

gewählt wurde.

43. In der Juni-Ausgabe der BN (113,2), S. 13, finden wir die Konstituierung von 14 GRs für das Jahr 113 v. NGR bestätigt, darunter Berlin, dessen Sekretär Kurt Henseler wurde, wohnhaft B.-SW, Stresemannstr. 15.

44. lesen wir in BN 113,4/5 v. Sept./Okt. 1956, S. 11: "Aus Berlin

Die Berliner Bahá'í-Gemeinde führt einen öffentlichen Vortrag an jedem ersten Sonntag der Monate im Studentenhaus, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 34, vormittags 10 ½ Uhr durch. Die Neunzehntagefeste und Gedenkfeiern werden in den Wohnungen der Erklärten begangen. Zwecks Fühlungnahme mit Interessenten treffen wir uns an jedem Donnerstag im Café Maurer, Berlin W, Maaßenstr. 8, Nähe Nollendorfplatz. In den von unserem Hüter gewünschten Studienabenden werden die Heiligen Schriften gelesen und darüber gesprochen. Alle Abendveranstaltungen beginnen um 19 Uhr. Es wird unseren ausländischen und inländischen Gästen empfohlen, Besuche möglichst so anzuberaumen, dass sie mit den obengenannten Daten zusammenfallen. - Wenn unsere Gemeinde auch klein an Zahl ist, so ist sie doch recht aktiv.

Ella Groß".

BBB 20, Juli – Aug. 2001, S. 3

BBB 17 – Baha'i nach dem II. Weltkrieg in Berlin (6)

Zunächst eine kleine Korrektur zu Teil 16, Nr. 44, Zeile 7:

dort stand "10 ½ Uhr". Man musste aber 1956 zu Baha'i-Veranstaltungen vermutlich nicht im Frack erscheinen, auch ist eine zeitliche Begrenzung auf 12 Uhr nicht erwähnt, sondern es stand dort ursprünglich "10 ½ Uhr" als Beginn der Treffen. Der Datentransport vom einen Computer zum anderen hat anscheinend diesen Fehler produziert! Nun aber die hoffentlich noch nicht langweilige Fortsetzung:

45.a. In BN 113, Heft 8/9 v. Dez. 1956/Jan. 1957, S. 3, teilte der NGR mit, dass bei der Regionaltagung 1957 in Berlin (= Wahlkreis IX!) 19 Gläubige(!) einen Delegierten zu wählen hätten.

b. S. 13 finden wir die kurze Mitteilung der Schriftleitung, dass der Weltreligionstag auch in Berlin und Frankfurt/Main begangen wurde, aber bei Redaktionsschluss kein Bericht vorlag.

46.a. BN 113, 10/11 v. Feb./Mrz. 1957 begrüßt S. 2 u. a. Charlotte Schmidt aus Berlin als Neuerklärte.

b. Auf S. 3 wird Hans Richter als der (erneut) gewählte Berliner Abgeordnete genannt.

c. E(llen) Gross und K(urt) Henseler berichteten S. 8 über die Berliner Regionalwahl, welche am 16.02.57 in B.-Neukölln stattgefunden hatte: Als Ehrengäste erwähnten sie Hand der Sache Dr. Mühlshlegel und Habib Sabet mit Gattin aus dem Iran. Dr. Mühlshlegel verlas nach kurzer Andacht eine NGR-Botschaft und sprach über das Wesen der Baha'i-Wahlen bzw. die Rolle der Abgeordneten. Herr Richter, welcher später als Abgeordneter bestätigt wurde, berichtete "über die Schwierigkeiten unseres Tempelbaus. Das Referat von Kurt Henseler betonte die Bedeutung des Einzelnen für die Lehrarbeit." Nach der Wahl "berichtete das Ehepaar Sabet über seine Reisen zu unserem geliebten Hüter und aus der Arbeit der anderen Länder. Am darauffolgenden Tag sprach Herr Dr. Mühlshlegel öffentlich über die ‚Einheit der Religionen‘. Seine Ausführungen wurden von 35 Anwesenden, davon etwa 2/3 Nicht-Baha'i, interessiert aufgenommen. Durch diesen wohlgelungenen Vortrag sind wir in unserer hiesigen Arbeit ein grosses Stück weiter gekommen."

d. S.9f. folgt ein Bericht von K. Henseler "vom Weltreligionstag 1957 der Baha'i-Gemeinde

Berlin", welcher "auch dieses Jahr wieder öffentlich" gefeiert wurde. "Als Vertreter anderer Religionen konnten ein Buddhist und ein Vertreter der Unitarischen Kirche gewonnen werden. Für die Baha'i-Religion sprach Herr Randel aus Hamburg." Vor ca. 60 Anwesenden äußerte sich zunächst der Buddhist über "Zank und Streit" bzw. die Öffnung des Herzens zur Wahrheit. In jeder Religion sei Wahrheit. Nichts währe ewig, "nur das Wort Gottes."(!) Dieses sei "frei von Zank und Streit." Innere Bereitschaft zu Selbstreinigung, Weisheit und Reinheit seien notwendig und "Bestandteile jeder Religion." Er wünschte, dass viele Wesen "den Weg zum ewigen Wort" finden und schloss so "seine wirkungsvollen Worte".

Der unitarische Pfarrer Remus, auf welchen ein Spiegel-Artikel "zu Gunsten des Tempelvorhabens" zurückgehe, betonte die Ewigkeit des Gottesgesetzes, zitierte Worte Baha'u'llahs und bekannte "sich zur Einheit in der Mannigfaltigkeit". Er sprach über die ausstehende Einheit der 700 evangelischen Freikirchen Deutschlands und meinte: "Gerade Berlin ist dazu ausersehen, etwas vorzubereiten, um die Einheit herbeizuführen." Er bedauerte die Probleme beim Tempelbau und meinte, dass dieser statt in Frankfurt in Berlin gebaut werden sollte.

Herr Randel verwies auf die menschliche Sehnsucht nach Einheit und Liebe, welche im Weltreligionstag zum Ausdruck komme, über die Veredelung des Gemütes durch Religion, die Einheit der Religionen und die urewigen Gottesgesetze in all diesen. "Seine Worte fanden ebenfalls bei der Zuhörerschaft ein gutes Echo."

Klaviermusik und Verlesung von Baha'u'llahs Worten verliehen der Feier "ein festliches Gepräge."

BBB 21, Sep. – Okt. 2001, S. 6

BBG 18 - Baha'i nach dem II. Weltkrieg in Berlin 7 =

Baha'i in Berlin kurz vor und kurz nach dem Heimgang Shoghi Effendis

47. finden wir in BN 114, Heft 3 vom Juni 1957, S. 5, die Angabe, dass sich für das Jahr 114 insgesamt 19 Geistige Räte "satzungsgemäß konstituieren" konnten und "demgemäß vom NGR bestätigt" wurden, darunter auch der GR v. Berlin, zu dessen Sekretär Kurt Henseler aus B.-Schöneberg, Ebersstr. 36, gewählt worden war.

48. Schon in H. 6/7 v. Sept./Okt. 1957, S. 8, gab man bekannt, dass nun die Adresse des GRs v. Berlin geändert worden sei: Frau Hildegard Hirsekorn, Berlin W 35, Kurmärkische Str. 13 I, c/o Werner Blanc. Nähere Erklärungen zu den Umständen, die zu dieser Änderung führten, wurden nicht angegeben.

49.a. H. 12/13 v. Feb./März 1958 bietet auf S. 11 eine "Liste der Abgeordneten für die 28. Nationaltagung 1958 in Frankfurt/Main" (insgesamt 38), wo Hans Stoberneck der Berliner Vertreter sein werde.

b. finden wir auf S. 13 der selben Ausgabe den Abschnitt "Der Zehnjahresplan und der Stand der Gemeinden". Demnach war Berlin eine von insgesamt 22 Baha'i-Gemeinden Deutschlands und bestand aus 19 Gläubigen. Zum Vergleich: Stuttgart hatte damals 138, in Darmstadt, Hannover, Köln, Mainz und Neckargemünd befanden sich jeweils 9 Baha'i.

50. BN 115, H. 3/4 v. Juni/Juli 1958 führt auf S. 7 die "Sekretäre der Geistigen Räte im Jahr 115" auf und gibt für Berlin an: Elsbeth Lodemann, W 35, Kurmärk. Str. 13, bei Blanc.

51. In H. 6 des selben Jahrganges (Aug./Sept. 1958), heißt es auf S. 5: "In Memoriam Gertrud Hoffmann(.) Berlin".

52. H. 10/11 v. Jan./Feb. 1959, S. 2 hingegen: "Als neuerklärte Freunde begrüßen wir: ... Ilse

Mentzel(,) Berlin”.

53. findet sich als Anlage zu H. 12 (März 1959) ein Entwurf für die 29. Nationaltagung in Deutschland und auf dessen S. 2 eine ”Liste der Abgeordneten für das Jahr 116”. Darin ist wieder Hans Stoberneck aus Berlin als einer von insgesamt 38 Delegierten erwähnt.

54. BN 116, H. 6 v. 01.08.1959 meldete auf S. 6 in einer Liste der GR-Sekretäre für 116 unter Berlin Frau Margret Paech in B.-Schöneberg, Münchener Str. 14.

55. H. 15 v. 19.01.1960 begrüßte S. 4 als Neuerklärte u. a. Frau Gudrun Sobhani, Berlin.

56. H. 17 v. 02.03.60 führt in einer Liste v. 37 Abgeordneten auf S. 5 bezüglich Jahr 117 Herrn Dr. Claus Mentzel für Berlin.

57. In BN 117, H. 5 v. 05.06.60 finden wir S. 6 unter ”Veranstaltungen”: Berlin, 05.06., 10 Uhr, Charlottenburg, Hans Gierke-Zeile 39, ”Religion und Wissenschaft” v. Dr. Sobhani.

58. H. 9/10 v. 20.08.60 enthält auf S. 8 in der ”Adressenliste der GR-Sekretäre für 117” wieder die Anschrift v. Frau Paech (s. Nr. 54), diesmal mit der Ortsangabe ”W 30” statt ”Schöneberg”.

59. In H. 13/14 v. 04.11.60, S. 5, wurden bezüglich 29./30. Oktober zwei öffentliche Vorträge in Berlin gemeldet: ”Religionsstifter als Erzieher” v. Anneliese Bopp und ”Umbruch zur Einheit” v. Hans Stoberneck.

60. H. 15 v. 12.12.60 berichtet auf S. 12, dass u. a. in Berlin am 07.11. ein öffentlicher Vortrag v. Dr. Cl. J. Mentzel über ”Einheit durch Weltfrieden” stattgefunden habe.

BBB 24, März – Apr. 2002, S. 4f.

BBG 19 - Baha'i in Berlin zu der Zeit als die Weltgemeinde durch die ”Hände der Sache Gottes” geleitet wurde

61. wurden in BN 118, Heft 1 v. 21.03.1961, S. 2 unter den Mitteilungen des Nationalen Geistigen Rates von Deutschland die Jahresberichte der örtlichen Gemeinden zusammen gestellt, wobei die von neun Gemeinden noch fehlten, darunter die Berliner.

62. finden wir in der Liste der Abgeordneten für das Jahr 118 (BN 118, H. 2 v. 09.04.61, S. 5) an 20. Stelle von insgesamt 38: Mentzel, Dr. Claus-Jürgen aus Berlin.

63. BN 118, 3 v. 28.04.61 weist auf S. 5 darauf hin, dass der Weltreligionstag in 13 Städten abgehalten wurde, darunter auch Berlin.

64.a. bei den Todesanzeigen in BN 118, 4 v. 17.05.61, S. 15 finden wir u. a. ”In Memoriam ... Frau Gusti Perron Salzburg/Berlin”;

b. auf der gleichen Seite wurden die ausstehenden Protokolle von 13 neu gewählten und konstituierten Geistigen Räten angemahnt, darunter das Konstituierungs-Protokoll der Berliner Gemeinde;

c. wurde S. 16 Bezug auf die drei bevor stehenden Sommerschulen genommen (Ohle – Gauting – Berlin):

”Berlin 30.7. – 6.8.(;) Erik Blumenthal, Immenstaad (Bodensee), Kippenkorn 3, fährt mit dem

Wagen zur Sommerschule nach Berlin. Er bittet alle interessierten Freunde, sich mit ihm in Verbindung zu setzen.”

65. BN 118, 6 v. 24.06.61 benannte auf S. 3 ”Dr. Claus Jürgen Mentzel als korrespondierendes Mitglied” des Nationalen Jugendausschusses.

66. finden wir in BN 118, 7/8 v. 13.07.61, S. 6f. unter den ”Mitteilungen des Nationalen Lehr- und Vertiefungsausschusses: Sommerschulen in Deutschland”, darunter: ”Berlin-Gatow vom 30. Juli bis 6. August 1961” mit Referaten über: 30.7. Ursprung des Menschen (Dr. Farhad Sobhani); 1.8. Wechselwirkung zwischen Körper und Seele (Dr. Cl. J. Mentzel); 2.8. Erziehung als Mittel zur Entwicklung des Menschen (E. Blumenthal); 3.8. Unsterblichkeit des Geistes u. 4.8. Gottnähe als Ziel in der Entwicklung (Dr. Adelbert Mühlshlegel; 5.8. Stufen des Geistes (Dr. Hella Weiland).

67.a. gibt es in BN 118, 10 v. 08.09.61 auf S. 4f. einen ausführlichen ”Bericht über die Sommerschule Berlin-Gatow vom 30.7. bis 6.8.1961”, den ich hier zum Teil wiedergeben möchte:

”Es war ein Ereignis für Berlin, zum ersten Mal eine Sommerschule dort zu haben, ... Trotz der angespannten politischen Lage waren Freunde aus allen Teilen Deutschlands gekommen, ... Abseits vom Großstadtgetriebe, draußen an der Havel, hatten die Berliner für diese Woche einen ruhigen Platz gefunden, der zur Erholung und Entspannung diente und wo wir, bei schönem Wetter im Freien, unsere Referate und Aussprachen halten konnten. Mit einem öffentlichen Vortrag am Sonntagmorgen wurde in Berlin-Charlottenburg die Sommerschule eröffnet. Dr. Mühlshlegel sprach zu dem Thema: *”Der Menschheit Einheit oder Elend”*. ... ”Wisse, daß die Seele des Menschen über alle Gebrechlichkeit des Leibes und Gemütes erhaben und davon unabhängig ist.” Diese Worte von Bahá'u'lláh standen als Leitmotiv über unserer Studienwoche. ... Die Berliner Freunde hatten sich große Mühe gegeben, den Teilnehmern auch ein reichhaltiges Freizeitprogramm zu bieten, ... Zum Neunzehntagefest fanden wir uns bei Familie Sobhani ein. Man spürte hier so richtig die Freude dieser Gemeinde, die ja wie auf einer Insel lebt, Gäste von anderen Städten bei sich zu haben. Bei Stadtbesichtigungen und einer Havelrundfahrt lernten wir Berlin und seine Umgebung kennen. Vor seiner Abreise zeigte Dr. Mühlshlegel Farbdias aus vielen europäischen Ländern und im Anschluß daran sahen wir den 'Abdu'l-Bahá-Film, der 1912 in Amerika gedreht wurde, und den Erik Blumenthal auch anderen deutschen Gemeinden zeigen wird. Am Vorabend des Sommerschulabschlusses trafen wir uns bei Familie Mentzel und genossen deren herzliche Gastfreundschaft bei offenem Kaminfeuer – draußen war es kühl – munteren Erzählungen sowie Liedern und Gedichten, die norwegisch, deutsch und französisch in bunter Folge vorgetragen wurden. ...

Unsere Zahl war nicht allzu groß (20 bis 30 Teilnehmer einschl. Interessenten), aber ich glaube sagen zu können, daß wir alle unser Wissen vertiefen konnten und Erkenntnisse erhalten haben, die uns eine neue Sicht gaben und uns wieder ein Stück weiter in unserem Glauben führten. W.W.” (Wer könnte sich hinter diesen Initialen verborgen haben?)

b. gleich anschließend auf S. 5 unten: ”Aus einem Brief des GR Berlin vom 28.8.1961”:

”...Die Ereignisse, die so kurz nach Beendigung der Sommerschule über uns Berliner hereingebrochen sind, sind Ihnen, liebe Freunde, bekannt. Bitte denkt an uns Berliner, behaltet uns lieb und betet für uns ...”

68.a. enthält BN 118, 11 v. 27.09.61, S. 5 eine Liste der deutschen Gemeinden mit Spenden für den Muttertempel von Europa, wobei im oder bis (?) August 1961 aus Berlin kein Betrag eingegangen war;

b. auf der gleichen Seite wurde in den Mitteilungen des NGRs eine Liste der GR-Sekretäre

für das Jahr 118 veröffentlicht, wobei Berlin durch Hans Stoberneck, -Neukölln, Weisestr. 14, vertreten war.

BBB25, Mai – Juni 2002, S. 5f.

BBG 20 - Berliner Bahá'í zur Zeit der Leitung der Weltgemeinde durch die Hände der Sache (II.)

- 69.** In BN 118, Heft 12 v. 16.10.1961, S. 3 finden wir unter "Veranstaltungen" folgende Hinweise: "Berlin jeden 1. Sonntag im Monat öffentlicher Vortrag in Berlin-Charlottenburg, Gierkezeile 39. Am 1.10. sprach Hans Stoberneck über 'Braucht der heutige Mensch eine Religion?'"
- 70.** BN 118/13, S. 7 v. 04.11.61 bezieht sich auch darauf unter "Veranstaltungen": "Berlin 5.11. Öffentlicher Vortrag Charlottenburg, Gierkezeile 39(:) Dr. Karl Schück".
- 71.a.** Meldete BN 118, 15/16 v. 12.12.61, S. 2, dass unter 22 Orten in Deutschland, welche Hand der Sache Herr Furutan Ende Dezember oder Anfang Januar besuchen möge, als letzter auch Berlin vorgeschlagen wurde;
- b.** auf S. 3 wurde als neuerklärter Bahá'í Herr Farhang Atlassi aus Berlin-Friedenau begrüßt;
- c.** S. 6f. finden wir unter "Berichte" erwähnt, dass am 29.10. auch Berliner Bahá'í an einer Beratung im nationalen Bahá'í-Zentrum in Frankfurt/Main mit sieben Mitgliedern des NGRs zusammengekommen waren;
- d.** schließlich S. 9 den Auszug des Briefes einer Bahá'í von Sidney "an eine Berliner Bahá'í-Freundin", in welchem Eindrücke von der dortigen Tempelweihe geschildert wurden. Bemerkenswert ist der Schlusssatz: "Ich brauche nicht zu erzählen, daß es sehr viel Arbeit gibt, wir schaffen es aber, weil wir einig sind und weil jeder mithilft."
- 71.** handelt BN 118/19 v. 02.03.1962, S. 14f. von "Vorlesungen über die Bahá'í-Religion an Berliner Volkshochschulen", gehalten von Dr. Farhad Sobhani, berichtet von "G. S." (Gudrun Sobhani?). Es war dabei um "Religionsstifter aus Persien: Zarathustra - Báb - Bahá'u'lláh" und "Vergleichende Betrachtungen über das Leben und Wirken verschiedener Religionsstifter: Moses - Buddha - Zarathustra - Christus - Mohammed - Báb - Bahá'u'lláh", ebenso um die Bahá'í-Religion und die Bahá'í-Heiligtümer in Israel gegangen. Dadurch seien Zuhörer angeregt worden alle drei Wochen Bahá'í-Studienabende in persönlicher Atmosphäre zu besuchen. "Die Berliner Bahá'í-Gemeinde ist sehr froh, auf diese Art ihren Interessentenkreis erweitern zu können, denn gerade in Berlin ist es besonders schwer, die Menschen für die Bahá'í-Lehre zu interessieren." Weiterhin fanden solche Vorträge Dr. Sobhanis "im Philosophischen Club in Berlin-Charlottenburg" statt, von dessen Mitgliedern danach etwa zwanzig zum Berliner Weltreligionstag der Bahá'í kamen. Aktuell liefen jetzt an acht Berliner Volkshochschulen weitere Veranstaltungen Dr. Sobhanis. "Wir geben diesen Bericht als eine Anregung für die Freunde, die die Möglichkeit haben, an Volkshochschulen Vorlesungen und Vorträge zu halten". Sodann folgte ein Hilfsangebot für andere Gemeinden, welche ein solches Engagement ins Auge fassen würden.
- 72.** wurde in BN 119/1 v. 21.03.62, S. 2 mitgeteilt, dass u. a. Frau Hilde Hirsekorn, Berlin, "auf eigenen Wunsch ausgeschieden" sei.
- 73.** finden wir BN 119/2 v. 09.04.62, S. 3 die Mitteilung des NGRs, dass u. a. von Berlin der Jahresbericht noch ausstehe.

74. hingegen hatte laut BN 119/4 v. 17.05.62, S. 13 u. a. die Berliner Gemeinde im Monat April einen finanziellen Beitrag für den Muttertempel von Europa geleistet.
75. wurde gemäß BN 119/5 v. 05.06.62, S. 7 der "Weltreligionstag an 20 Plätzen teils mit öffentlichen Vorträgen, teils als Feierstunde" u. a. auch in Berlin abgehalten (vgl. o. Nr. 71).
- 76.a. teilte der NGR in BN 119, H. 6/7 v. 13.07.62, S. 4 die Liste der GR-Sekretäre für das Bahá'í-Jahr 119 mit, wobei für Berlin Hans Stoberneck in -Neukölln, Weisestr. 14, dieses Amt innehatte;
- b. wurde auf S. 6 Dr. Mentzel als korrespondierendes Mitglied des Nationalen Jugendausschusses bestätigt (vgl. Nr. 65: BN 118, 6 v. 24.06.61, S. 3).
- c. S. 9 Mitteilungen über Veranstaltungen im Juni, wobei Dr. Sobhani in Berlin über "Orientalische Weisheiten" gesprochen hatte.

BBB 26, Juli – Aug. 2002, S. 4

BBG 21 - Berliner Bahá'í zur Zeit der Leitung der Weltgemeinde durch die Hände der Sache (III.)

77. finden wir in BN 119, Heft 9/10 v. 20.08.1962 auf S. 3f. unter den Mitteilungen des NGRs einen "Helfer"-Plan zur Unterstützung und Festigung der Gemeinden, wobei Margot Dörnbrack für Berlin und Frankfurt/Main zuständig sein sollte.
- 78.a. teilte der NGR in BN 119/11 v. 27.09.62, S. 2, den Bahá'í als neu erklärten Freund u. a. Michael Dundas aus Berlin mit;
- b. auf S. 4 außerdem, dass von insgesamt 48 Heimkreisen auch (wenigstens?) einer in Berlin laufe.
- 79.a. lesen wir BN 119/12 (16.10.62) auf S. 6f., dass in der Volkshochschule Berlin-Tiergarten Dr. Karl Schück einen Kurs über "Sinn des Universalen Zeitalters" gehalten habe;
- b. auf S. 8: "Das im August in Berlin veranstaltete Wochenendseminar unter Leitung von Dr. Mentzel und Dr. Soghani (Anm.: soll sicher Sobhani heißen!) war sehr erfolgreich. Dankenswerterweise stellten beide Familien ihre Wohnung zur Verfügung, und die Zuhörer (jeweils 30 bis 34) genossen die ihnen zuteilgewordene großzügige Gastfreundschaft, die wegen der zwanglosen, frohen Art als besonders wohltuend empfunden wurde. Die Vorlesungen von Dr. Sobhani an den Berliner Volkshochschulen sind auch im kommenden Wintersemester von den Besuchern des Wochenendseminars belegt worden."
80. in BN 119/17 v. 19.01.63, S. 10, begrüßte der NGR u. a. Frau Rose Corduan in Berlin als Neuerklärte.
81. lesen wir in BN 119/18 v. 07.02.63, S. 9f., unter "Veranstaltungen" über einen Vortrag v. Dr. Sobhani aus Berlin in Bonn. Er hatte dort am 11.01.63 im Hotel "Kurfürstenhof" über "Der Sinn des Lebens - Gestern und Heute" vor 30 bis 35 Personen gesprochen (Bericht v. A. N.).
82. finden wir unter den Mitteilungen des NGRs auf S. 6f. v. BN 119/19 (02.03.63) den Hinweis auf ein v. Dr. Farhad Sobhani verfasstes persisches Lehr- und Lesebuch, das schon in 119/18 per Prospektbeilage angezeigt worden sei. Dem werde im April eine "vom Autor besprochene Schallplatte zum Preis von etwa DM 16.--" beim Verlag W. de Gruyter folgen.

83.a. wurden in BN 120, Heft 2/3 v. 09.04.63, S. 3, durch den NGR Bernhard & Ruth Musial aus Berlin als Neuerklärte begrüßt;
b. auf S. 4f. steht die Liste der Abgeordneten für das Jahr 120, wobei als 33. von 39 Hans Stoberneck aus Berlin verzeichnet wurde.

BBB 27, Sep. – Okt. 2002, S. 4
BBG 22 - Berliner Bahá'í 1963/1964

84.a. berichtete der Nationale Lehrausschuss in BN 120, Heft 6 vom 24.06.1963, S. 6, dass der Weltreligionstag in 14 deutschen Städten stattfand, darunter auch in Berlin.
b. begrüßte der NGR auf S. 15 Frau Christel Bachmann aus Berlin-Spandau als Neuerklärte.

85.a. finden wir in BN 120,7 v. 13.07.63, S. 10 die Mitgliedschaft von Farhang Samandari im Regionalen Lehrausschuss Nord (ohne Wohnortangabe).
b. auf S. 11 Empfehlungen der 33. Nationalversammlung mit Stellungnahme des NGR: "... 6.) Hilfe zur Planung und Gestaltung der Lehrarbeit und Administration der neugebildeten Geistigen Räte": ... (Frau Margot?) Dörnbrack zuständig für Berlin, Nürnberg und Erlangen.
c. Veranstaltungen (S. 15): "In Berlin hatte am 29. und 30. Juni eine Wochenendtagung im Hause des Ehepaars Dr. Farhad Sobhani, an der das Thema "Das Neue in der Bahá'í-Religion" zur Diskussion stand, stattgefunden. René Steiner nahm daran teil." Letzterer war offenbar NGR-Mitglied.

86.a. BN 120,7/8 v. 01.08.63, S. 4: in der "Liste der GR-Sekretäre für das Jahr 120" für Berlin: Hans Stoberneck, Berlin 44, Weisestr. 14.
b. S. 6 wurden zwei Schallplatten zum persischen Lehr- und Lesebuch Dr. Sobhanis (vgl. BN 119,19), erschienen bei W. de Gruyter, angeboten. Ihr Preis betrug 16 DM, das Buch war für 24 DM im Handel.

87. wurden in BN 120,12 v. 16.10.63, S. 3, Fotokopien der Eintragungs-Urkunden von zwölf Gemeinden angemahnt, darunter auch Berlin.

88. berichtet BN 120,13 v. 04.11.63 auf S. 5 von "Besuchen und Lehtreffen mit Händen der Sache Gottes (Ali-Akbar Furutan, Dr. Adelbert Mühlischlegel, John Ferraby)", wobei das erste dieser Zusammenkünfte von insgesamt sechsen am 02./03.11. in Berlin stattgefunden haben sollte.

89. finden wir in BN 120,17 v. 19.01.1964, S. 7, unter "Veranstaltungen" Hinweise auf in Berlin stattfindende Studienabende bei Dr. Claus Jürgen Menzel (damals Waidmannslust, Waidmannsluster Damm 144) und Dr. Farhad Sobhani (damals Charlottenburg, Wund(t)str. 24).

90. Letztgenannter ist dann auch in BN 121,2 v. 09.04.64 auf S. 2 als der Berliner Abgeordnete für das Jahr 121 (Nr. 28 von insgesamt 38) angegeben.

91. Wieder waren es die Doktoren Sobhani und Mentzel, welche laut BN 121,4 v. 17.05.64, S. 9, am 23./24.05. eine "Wochenendschulung" in Berlin durchführen sollten.

92.a. In BN 121,5 v. 05.06.64 wurde S. 6 auf Veranstaltungen des NLA zurückgeblickt, darunter sechs "Wochenendschulungen und Lehtreffen mit der Hand der Sache, Dr. Adelbert Mühlischlegel", davon eine in Berlin.

b. wurden laut S. 12f. (Nr. 7) Eintragungsurkunden von zehn Gemeinden an das Komitee für Baha'i World und Baha'i News geschickt, dem damals Ursula Grosmann angehörte, darunter auch die Berliner Urkunde.

c. finden wir S.17f. einen etwa eine Seite langen Bericht über eine "Wochenendtagung in Berlin". Darin wird der Besuch von Dr. Ernst Schmidt aus Stuttgart am 18./19.04.64 im Hause Sobhani beschrieben. Vor 29 Interessent/inn/en sprach er dort über die Sendung Baha'u'llahs und das Bündnis, Gewaltlosigkeit und Erziehung, woran sich eine Stunde Diskussion anschloss.

"Am Sonntag Vormittag leitete Herr Dr. Schmidt eine der Einheit der Gemeinde dienende Aussprache der Freunde, und am Nachmittag wurde in seinem Beisein der Berliner G. R. gewählt. An diese harmonische Wochenendtagung wird die Berliner Gemeinde noch lange zurückdenken, und wir möchten es nicht versäumen, an dieser Stelle Herrn Dr. Schmidt nochmals recht herzlich zu danken. C.B."

(Vgl. im selben BBB-Heft, S. 5f., einen Artikel von Hartmut Hanke „Zur Berliner Baha'i Geschichte“, der hier nicht enthalten ist)

BBB 28, Nov. – Dez. 2002, S. 4
BBG 23 - Berliner Bahá'í 1964/65

93. wurden in Bahá'í Nachrichten 121, Heft 7/8 vom 13.07.1964 auf S. 12 unter den Mitteilungen des NGRs sieben Neuerklärte begrüßt, darunter Herr Schahram Mottaheddin aus Berlin als Jugendlicher.

94. teilte man in BN 121/11 v. 27.09.64 auf S. 15(?) eine Liste der GR-Sekretäre für BJ 121 mit, darunter in 1000 Berlin 20: Frau Christel Bachmann, Adamstr. 20.

95. wurden BN 121/12 v. 16.10.64, S. 7f., unbekannt Verzogene gesucht (BN unzustellbar; Bitte um neue Adressen), dabei auch drei persischstämmige Berliner Bahá'ís.

96. BN 121/17 v. 19.01.1965 finden wir auf S. 2 die Mitteilung, dass man geplant hatte am 17.01. auch in Berlin den Weltreligionstag wieder öffentlich zu feiern.

97. Dass dies dort wirklich geschah, steht in BN 121/18, S. 5:

"Berlin beteiligte sich am Weltreligionstag mit einer Vortragsveranstaltung. Dr. Mentzel sprach über den Sinn des Weltreligionstages und über das Gemeinsame in den Offenbarungsreligionen. Ruprecht G. Krüger stellte Ordnungsmomente aus den religiösen Lehren heraus und gab eine Übersicht über den Ordnungsplan in der Bahá'í-Religion. Er machte daran deutlich, daß die Lehre Bahá'u'lláhs für die Menschen unserer Zeit annehmbar und für die Zukunft bestandverheißend ist.
GR Berlin".

98. wurde als Anhang zu BN 122/1 v. 21.03.65 eine Liste der Abgeordneten für BJ 122 mitgeteilt. Unter insgesamt 57 Abgeordneten waren aus Berlin: 33. Dr. Claus-Jürgen Mentzel; 49. Dr. Farhad Sobhani.

99. BN 122/2 v. 09.04.65, S. 4f., wurden von den Händen der Sache Gottes in Europa vier geplante Sommerschulen mitgeteilt, dabei auch vom 31.07. bis 10.08. die Europäische Jugendsommerschule im Jugendgästehaus Berlin. Reservierungen liefen über Frl. Uta Schmidt in München, wobei pro Tag 8,20 DM Kosten angesetzt waren.

100. teilte der Nationale Jugendausschuss in BN 122/4 v. 17.05.65 auf S. 8 mit, dass es im BJ

121 acht "Sterntreffen" gegeben habe, darunter eines in Berlin vom 25. bis 27.09.64.

101. verkündete der NGR auf S. 12 der BN 122/6 v. 24.06.65, dass u. a. auch aus Berlin Neuerklärte zu begrüßen seien: Christel Grothmann, Edgar u. Helga Gnewikow.

102. finden wir in BN 122/7 v. 13.07.65 folgende Informationen:

a. auf S. 13 als Neuerklärte aus Berlin Frl. Regina Syniawa aus Berlin;

b. auf S. 15 Dr. Farhad Sobhani als korrespondierendes Mitglied des Nationalen Lehrausschusses, welcher insgesamt neun Mitglieder hatte.

103.a. war laut BN 122/8 v. 01.08.65, S. 12, vorausgeplant, dass Bahá'í aus Berlin, Wiesbaden und Giessen bei der Andacht am 01.08. im Langenhainer Tempel mitwirken sollten;

b. wurde nochmals auf die Europ. Jugendsommerschule in Berlin (vgl. oben Nr. 99) hingewiesen, wobei am 07.08. ab 15 Uhr eine Informationsstunde für Pioniere geplant sei.

Dr. Michael Sturm-Berger

BBB 29, Jan. - Feb. 2003, S. 4f.
BBG 24 - Berliner Bahá'í im Sommer 1965

104.a. finden wir in Bahá'í Nachrichten 122, Heft 9/10 v. 20.08.1965, S. 7 die Begrüßung dreier Neuerklärter, welche allesamt aus Berlin stammten: Frl. Lotte Weinreich u. das Ehepaar (?) Helga & Helmut Bornhäuser;

b. auch wurde dort der Besuch von Hand der Sache im Hl. Land A. Q. Faizi für 26.10.65 in Berlin angekündigt;

c. suchte der NGR auf S. 8 wieder zwei persischstämmige Berliner Bahá'í, welche ihren Wohnort gewechselt hatten;

d. können wir im Anhang eine Liste der GR-Sekretäre für das Jahr 122 entdecken, worin für Berlin Frau Christel Bachmann (damals Berlin 20, Adamstr. 20) zuständig gewesen sei.

105.a. berichteten M. Rastegar und H. Eschraghi in BN 122/11 v. 27.09.65 auf S. 2-4 über die "5. Europäische Bahá'í-Jugendsommerschule Berlin vom 31. Juli bis 10. August 1965":

150 junge Menschen aus 19 Staaten seien im Jugendgästehaus gut untergebracht gewesen. Die Referate fanden dreisprachig statt (deutsch, engl., franz.) und zogen jeweils Arbeitskreise nach sich. Dr. Sobhani sprach über "Erziehung zum freien Menschen", Shoghi Effendis Schrift "Die Sendung Bahá'u'lláhs" wurde vertieft und Hand der Sache Dr. Mühlshlegel sprach über "Hundert Jahre Zeitgeschehen", "in dem er wissenschaftlich über die beiden Phänomene unserer Zeit - einerseits den Prozeß der Zersetzung und andererseits die Entstehung einer göttlichen, weltumfassenden Zivilisation - referierte."

Derek Cockshut arbeitete die besondere geistige Stellung **Fehler! Textmarke nicht definiert.** Abdu'l-Bahás heraus, Michael Randel referierte über "Die Wandlungskraft des Wortes Gottes".

"Am Freitagabend wurden die Heimleitung und alle Gäste des Hauses sowie Vertreter der Presse zu einem öffentlichen Vortrag in den großen Saal des Jugendgästehauses eingeladen. Dr. Sobhani sprach über das Thema 'Einheit der Menschheit durch Einheit der Religion'."

Weitere Referate behandelten "Materialismus als Weltanschauung" (Foad Sabéran), "Zum Lebensstil der Jugend" (Irene Jones), "Kein Weltfriede ohne göttliche Gerechtigkeit" (Hellmut Schmidt; Leiter der Jugendsommerschule), "Bahá'í-Weltreligion und die soziale Frage" (Dr. Kamran). "Auf dem heute einzuschlagenden Weg zur Völkerverständigung auf der Grundlage des Kulturaustausches machte Farhat Navaddat interessante Ausführungen."

Es folgten eine Stadtrundfahrt durch Westberlin, Besuch "des kunsthistorisch sehr interessanten Dahlemer Museums", der "Zoo; weiter sahen wir die eindrucksvolle Weltausstellung der Photographie im architektonisch imposanten Hansaviertel an", schließlich das Schloss Charlottenburg.

"Als eines der tiefgreifendsten Erlebnisse gestaltete sich für viele Freunde der Besuch Ostberlins, der den Wunsch nach Einheit der Menschheit so eindringlich empfinden ließ. Viel zu kurz war die Zeit beim Besuch des Pergamon-Museums mit seinem berühmten Zeusaltar und den Schätzen der islamischen Kunst.

In den Abendstunden fand man sich oft bei geselligem Programm zusammen."

Erfahrungen über Lehrarbeit mittels 14 informativer und anregender Berichte wurden ausgetauscht und die verbindende Kraft des Glaubens empfunden:

"Eine so harmonische, von Liebe getragene Gemeinschaft junger Menschen verschiedenster Mentalität und Herkunft, wie wir sie in Berlin erlebten, beseitigt die bestehenden Vorurteile, bringt jeden Trägen zur aktiven Haltung und erfüllt alle mit dem Wunsch, mit ganzer Kraft an der Verwirklichung der Ziele des Bahá'í-Glaubens mitzuhelfen.

Ein wichtiges Ereignis der Sommerschule stellte der Empfang beim Berliner Senat im Schöneberger Rathaus dar. Die Begrüßungsansprache des Oberregierungsrates Peter Haensch vom Referat Volksbildung und Kultur" wurde "auszugsweise im Wortlaut wiedergegeben".

Diese Jugend-Sommerschule galt so als "erfolgreiches Unternehmen ... zur internationalen Verständigung".

"Das Leitthema 'Vom Dunkel zum Licht - wir glauben an eine bessere Zukunft' entsprang dem geistigen Bedürfnis, unter dem Schutze Gottes in dieser schönen, so schmerzlich geteilten Stadt für die Einheit und Versöhnung der Menschheit zu wirken. Möge uns die Erinnerung an die gemeinsam verbrachten Stunden und Erlebnisse in Berlin lange begleiten und wahrhafte Bande der Freundschaft in unserer zerrissenen Welt schmieden über alle Grenzen hinweg."

b. Auf S. 7 wurde wieder ein unbekannt verzogener persischstämmiger Bahá'í vom NGR gesucht (Anmerkung: Die Adresse 1 Berlin 19, Angerburger Allee 2 a, tauchte bei diesen Suchmeldungen in Verbindung mit verschiedenen Namen immer wieder auf).

BBB 30, März – Apr. 2003, S. 4 BBG 25 - Berliner Bahá'í 1965/1966

106.a. wurden in den Bahá'í Nachrichten 122, Heft 12 v. 16.10.1965, S. 7, Wolfgang Schumacher und Gisbert Schaal als neu erklärte Freunde aus Berlin begrüßt;

b. anschließend ein Reiseplan von Hand der Sache, Herrn A. Q. Faizi, vorgestellt, welcher für 26.10. um 20 Uhr im Heim von Familie Bidjan Miraftabi (1000 Berlin 30, Vorbergstr. 10, Portal II) erwartete wurde;

c. im Anhang (Jugendblatt 3 v. 23.11.65, S. 1f., hrsg. v. Nationalen Jugendausschuss z. H. Tilman Walther, Calw) wurde noch einmal auf die 5. Europäische Jugend-Sommerschule zurück geblickt (vgl. 105.a). Diese "hat bei vielen Freunden und Jugendgruppen in den Gemeinden große Begeisterung und neue Impulse zur Aktivität hervorgerufen, was zahlreiche Briefe, die bei uns eingehen, beweisen. Aber auch in das Ausland, nämlich besonders in die Länder, die an der Sommerschule teilgenommen haben, wurde diese Welle der Begeisterung getragen und fand dort freudige Aufgeschlossenheit." Es folgen Ausschnitte aus einem Brief englischer Bahá'í, die ich hier verkürze:

"Wir alle vermissen die Liebe und Freundschaft, die wir in Berlin genossen, und alles was wir tun können, ist nun zu versuchen, diesen Geist in die Jugend, die nicht mitkommen konnte, einzuflößen. Jetzt ist in England eine große Begeisterung unter den Jugendlichen, die nach Berlin fahren, für eine Internationale Jugendsommerschule in der Nähe von London für

nächstes Jahr zu verspüren..."

107. gibt es in BN 122/15, S. 5, unter dem Stichwort "Presse" den Hinweis, dass zwei Zeitungen auf "Dieb in der Nacht" hingewiesen hätten, von welchem 120 Exemplare (!) versandt worden waren; darunter das Spandauer Volksblatt mit einer Auflage von 37.000 Stück.

108.a. wurde u. a. Eveline Zobel aus Berlin als Neuerklärte begrüßt (BN 122/18 v. 07.02.1966, S. 6);

b. in derselben Ausgabe, S. 8, wurden drei jeweils für 19.30 Uhr geplante Studienabende in Berlin angekündigt: 12.02. bei Dr. Schück, Furtwänglerstr. 15: "Weltgeist und Bahá'í-Geist"; 26.02. b. Fam. Stobernack, Weisestr. 14: "Beruf und Religion"; 05.03. b. Fam. Gnewikow, (damals) Kirchplatz 2: "Kindererziehung".

109. finden wir Ankündigungen solcher Berliner Studienabende auch in BN 122/19 v. 02.03.66, S. 9: 12.03. b. Bornhäuser, Zweibrücker Str. 14: "Religion u. Wissenschaft"; 26.03. b. Weinreich, Ruhlaer Str. 27: "Lösung der sozialen Fragen".

110.a. wurde BN 123/1 v. 21.03.66, S. 4, bekannt gemacht, dass die Gestaltung der Andachten in Langenhain am Naw-Rúz-Wochenende 20./21.03. bei den GRs von München und Berlin gelegen hätte;

110.b. enthält der Anhang einen Zeitplan für die 36. Nationaltagung und eine Liste mit 57 Abgeordneten, darunter aus Berlin: Dr. Claus-Jürgen Mentzel (33.) u. Dr. Farhad Sobhani (49.).

111. berichtete man in BN 123/5 v. 05.06.66 auf S. 5 über zwei Berliner Bahá'í-Trauungen: am 27.01. Herr Monir Akhtary mit Monika, geb. Melchert; am 10.05. Huschang Parsa-Parsi m. Anneliese, geb. Barth.

112.a. gab es wieder Neuerklärte zu begrüßen (BN 123/6 v. 24.06.66, S. 5), darunter aus Berlin: Herta Lillich, Brigitte Smiellack, gen. Lillich (Jugendliche) u. Herr Behrus Ahadi-Oskui;

b. befand sich unter den NLA-Mitgliedern auch Dr. Farhad Sobhani aus Berlin, welcher sich von September 1965 bis März 1966 in Persien aufgehalten hatte (dasselbst, S. 9).

BBB 31, Mai – Juni 2003, S. 3 **BBG 26 - Berliner Bahá'í 1966/67**

112.c. finden wir in Bahá'í Nachrichten 123, Heft 6 vom 24.06.1966, S. 11, erneut einen Rückbezug auf die Europäische Sommerschule Berlin vom 31. Juli bis 10. August 1965 im Jugendgästehaus Berlin (vgl. 105.a u. 106.c), wobei der NLA feststellte: "... Die europäische Sommerschule hat sich als eine glückliche Idee erwiesen, denn man kann mit Recht sagen, daß alle Teilnehmer von dieser internationalen Begegnung in Berlin wirklich begeistert waren. Eine weitere europäische Sommerschule ist für das Jahr 1967 in Belgien geplant."

113.a. begrüßte der NGR in BN 123, H. 7 v. 13.07.66, auf S. 5 als Neuerklärte: Emma Frida Brühe aus Berlin;

b. wurde S. 6 mitgeteilt, dass Dr. Farhad Sobhani, Berlin, Vorsitzender des NLA geworden war.

114. finden wir BN 123, H. 8/9 v. 01.08.66, S. 12 als Neuerklärte: Heidrun Höfer und Luise

Konzel aus Berlin.

115. wurde BN 123/10 v. 08.09.66, S. 6, ein Studienabend in Berlin über "Ehe und Familie" bei Fam. Bornhäuser, Zweibrücker Str. 14, angekündigt, den anscheinend Wolfgang Schumacher leiten sollte.

116. suchte man in BN 123/11 v. 27.09.66 wieder einmal zwei unbekannt verzogene persischstämmige Bahá'í aus Berlin.

117.a. begrüßte der NGR in BN 123/13 v. 04.11.66, S. 4, u. a. FrI. Helga Plessner aus Berlin (Jugendliche) als Neuerklärte;

b. auf derselben Seite wurde Wolfgang Schumacher aus Berlin als neues Mitglied des Ausschusses "Referat Sommerschulen" nachgetragen;

c. unter "Veranstaltungen" wieder die Ankündigung dreier Berliner Studienabende:

05.11.66 bei Schildknecht, B-19, Spandauer Damm 5: Das Fasten; 15.11. b. Schumacher, B-20, Zweibrücker Str. 6 a: Die Bahá'í-Religion im Spiegel christlicher Betrachtung; 25.11. b. Fam. Dr. Sobhani, B-19, Wundtstr. 24: Unsere Pflicht zu lehren.

118.a. teilte der NGR mit, dass u. a. Dirk Sundhausen und Robert Wokatsch aus Berlin neu Erklärte seien (BN 123/14 v. 23.11.66, S. 8);

b. auf S. 9 wieder Berliner Studienabende: 03.12.66 in "Alt-Moabit 43, I Stfl.": Die Struktur der Bahá'í-Weltordnung (anscheinend geleitet v. Gisbert Schaal); 09.12. b. Bachmann, Adamstr. 20: Unsere Aufgaben im Proklamationsjahr (Helmut Bornhäuser);

c. S. 10 über einen "Bahá'í-Vortrag in Berlin":

"Am Montag, dem 24. Oktober 1966 fand in Berlin der erste öffentliche - auch in der Tagespresse angekündigte - Vortrag über die Bahá'í-Religion statt.

Im kleinen Festsaal des Jüdischen Gemeindehauses, der mit 50 Zuhörern, darunter 9 Bahá'í, voll besetzt war, sprach Herr Dr. Schück in einer Atmosphäre geistiger Aufgeschlossenheit über das Thema 'Der Karmel-Berg und die Bahá'í-Religion'.

Da in der anschließenden Diskussion nur ein geringer Teil der Fragen des überaus interessierten Publikums beantwortet werden konnte, hinterließen zwölf Interessenten ihre Anschriften mit der Bitte, zu weiteren Diskussionsabenden in privatem Kreise eingeladen zu werden (was inzwischen bereits geschehen ist). Ein Interessent aus Santiago de Chile, der wegen dieses Vortrages seine Weiterreise nach Frankfurt um einen Tag aufgeschoben hatte, wurde an das Hazíratu'l-Quds in Frankfurt verwiesen.

H. Bornhäuser"

BBB 32, Juli – Aug. 2003, S. 4f.
BBG 27 - Berliner Baha'i 1966/67 (II.)

119. finden wir in Bahá'í Nachrichten 123/15 vom 12.12.1966, S. 7, unter Veranstaltungen: Berlin, 17.12. Studienabend b. Fam. Sobhani, Wundtstr. 24 über "Gebet und Andacht".

120. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass mir kürzlich (Mai 2003) Wolfgang Schumacher aus Gusterath bei Trier, welcher am 23.05.1967 von Berlin aus dort hin umzog, u. a. Verzeichnisse der Berliner Studienabende von 1966 zuschickte, welche sich noch in seinem Besitz befanden. Ich möchte sie trotz oder gerade wegen ihrer Fülle hier anführen - allerdings ohne die dort gemachten Ortsangaben; Beginn dieser Studienabende war jeweils 19.30 Uhr:

a. 22.01.1966 "Geist der Einheit" (Dr. F. Sobhani); 29.01. "Lehrarbeit" (Frau B. Fonbeck¹); 12.02. "Weltgeist u. Bahá'í-Geist" (Dr. K. Schück); 26.02. "Beruf u. Religion" (Hans Stobernack); 05.03. "Kindererziehung" (Helga Gnewikow); 12.03. "Religion u. Wissenschaft" (Helmut Bornhäuser); 26.03. "Lösung der sozialen Fragen (Lotte Weinreich); 02.04. "Gebet u. Meditation" (Arnold Zonneveld); 09.04. "Meditation u. Gebet" (Dr. F. Sobhani); 16.04. "Bahá'í-Ordnung" (Dr. C. J. Mentzel); 23.04. "Beratungsprinzip in d. Bahá'í-Rel." (Christel Bachmann; heute: Christel Sundhaufen); 30.04. "Gemeinsamkeiten u. Unterschiede der christl. u. der Bahá'í-Rel." (Eveline Zobel);

b. ... (Mai fehlt) ...; 11.06. "Der Geistige Rat - Rechte u. Pflichten" (H. Bornhäuser²); 18.06. "Das Reiselehren" (G. Sobhani); 25.06. "Die Stellung der Frau" (L. Weinreich); 02.07. "19-Tage-Fest" (B. Fonbeck); **Anmerkung:** Auf diesem Blatt befindet sich folgender Hinweis: "Der Geistige Rat hat einen Sozialausschuß gebildet, an den sich jeder einer Hilfe bedürftige Bahá'í wenden kann. Anschrift: Christel Bachmann" (damals Berlin 20, Adamstr. 20);

c. 06.08. "12 Prinzipien der Bahá'í-Rel." (Frau Zonneveld); 12.08. "Bahá'í-Feiertage und -Kalender" (Frl. Smillack);³ 26.08. "Der Geist der Zusammenarbeit" (Fr. Grothmann); 03.09. "Bahá'í-Tempel" (Herr Gnewikow); 16.09. "Ehe u. Familie" (Herr Schuhmacher);

d. 08.10. "Das Pflichtgebet" (H. Gnewikow); 22.10. "Das Alkohol- u. Rauschgiftverbot" (Plessner); 28.10. "Stellung der Bahá'í zu Regierung, Autorität u. Politik" (Dr. Mentzel); 05.11. "Das Fasten" (Schildknecht); 15.11. "Die Bahá'í-Rel. im Spiegel christl. Betrachtung" (Schumacher); 25.11. "Unsere Pflicht zu lehren" (Dr. Sobhani); 03.12. "Die Struktur der Bahá'í-Weltordnung" (Schaal); 09.12. "Unsere Aufgaben im Proklamationsjahr" (Bornhäuser); 17.12. "Gebet u. Andacht" (G. Sobhani), womit sich der Bogen zu Nr. 119 wieder schließt. Als Organisatoren (?) werden genannt: Lotte Weinreich (B 33, Ruhlaer Str. 27 III), Bijan Miraftabi (B 62, Vorbergstr. 10 II) u. Regina Schildknecht (damals B 19, Spandauer Damm 5).

121. existiert in BN 123/16 v. 31.12.66, S. 8, eine Notiz, dass unter den 23 Gemeinden, welche zu den deutschen Bahá'í-Finzen beitragen, auch die Berliner Gemeinde war.

122.a. begrüßte man in BN 123/17 v. 19.01.1967, S. 6, als Neuerklärte u. a. Frl. Hildegard Zillmann aus Berlin;

b. wird auf derselben Seite über die Bahá'í-Trauung von Herrn Dietrich Schildknecht "mit unserer Bahá'í-Freundin Frau Regina, geb. Syniawa" berichtet.

123. finden wir BN 123/18 v. 07.02.67, S. 6, unter den NGR-Mitteilungen: "Wahlberechtigt wurden durch Erreichung der Altersgrenze Hr. Bahram Lalesari, früher Berlin".

124. BN 123/19 v. 02.03.1967, S. 8 (leider ohne Angabe seit wann genau):

"Neues Bahá'í-Zentrum in Berlin"

Der Geistige Rat der Bahá'í in Berlin freut sich, allen Freunden mitteilen zu können, daß er für die Einrichtung eines Berliner Bahá'í-Zentrums eine Ladenwohnung mieten konnte.

Die in der Steifensandstraße 9 in Berlin-Charlottenburg befindlichen Räume - 1 Laden, 1 Kammer, Küche, Bad (mit Zentralheizung) - sind zentral und verkehrsgünstig gelegen.

¹ Herr Schumacher teilte mir noch telefonisch mit, dass Frau Fonbeck Norwegerin gewesen sei und auch am 09.09.1965 in Berlin einen Diavortrag über Bahá'í-Aktivitäten in Norwegen gehalten habe.

² Hierzu schrieb Herr Schumacher in seinen "Erinnerungen an die Zeit nach meiner "Wiedergeburt" vom 07.04.1996: "Nach längerer Zeit brachte ich zu den Gästebänden (Anm.: bei Familie Sobhani, Wundtstr. 24) unsere Nachbarn, Helmut und Helga Bornhäuser mit, die sich auch sehr bald dort als Bahá'í erklärten."

Dies geschah wohl kurz vor dem 31.07.1965, an welchem W. Schumacher sich auf einem Neunzehntagefest, das auf seinen 31. Geburtstag fiel, als Bahá'í erklärt hatte. Bornhäusers wohnten in Berlin 20, Zweibrücker Str. 14, Schumachers daselbst in der Nr. 6a.

³ Zeitlich dazwischen lag noch ein Vortrag von Herrn Fozdar aus Vietnam, den dieser am 17.08. über "Pioniergeist und Lage in Vietnam" hielt, was mir Herr Schumacher ebenfalls telefonisch mitteilte.

Der Geistige Rat denkt daran, im Laden Bahá'í-Bücher zum Verkauf anzubieten, eine Buchausleihe und Lesecke dort einzurichten und zugleich auch Gespräche mit Interessenten zu führen.

Unterhalt und Ausstattung dieser Räume stellen allerdings eine erhebliche finanzielle Belastung unserer Gemeinde dar und werden alle unsere Kräfte erfordern.

Doch wir hoffen, daß Bahá'u'lláh mit uns sein wird!"

(Kommentar: Wie sich doch manche Dinge bis heute wiederholen!)

BBB 33, Sep. – Okt. 2003, S. 6
BBG 28 - Bahá'í in Berlin 1967 (Fortsetzung)

125. In Bahá'í Nachrichten 124/1 vom 21.03.1967, S. 4, begrüßte der NGR in seinen Mitteilungen als neu Erklärte u. a. Frl. Marianne Bachmann, Berlin - jetzt Mexiko -, als Jugendliche und Fr. Ruth Schulze in Berlin..

126. Der Anhang zu BN 124/2 v. 09.04.67 enthält eine Liste der insgesamt 57 Abgeordneten für das Bahá'í-Jahr 124, darunter aus Berlin: 9. Bornhäuser, Helmut; 30. Mentzel, Dr. Claus Jürgen; 47. Sobhani, Dr. Farhad.

127. BN124/4 v. 17.05.67 enthält auf S. 17 den Hinweis, dass Dr. F. Sobhani (weiterhin) Mitglied des NLA sei.

128. In BN 124/5 v. 05.06.67 finden wir S. 4 die Mitteilungen des NGRs, welcher als neu Erklärte u. a. Irmgard Diesner und Monika Akhtary in Berlin begrüßte.

129. enthält BN 124/6 v. 24.06.67 auf S. 5 den Hinweis, dass Dr. F. Sobhani sich im "Referat Lehrseminare" engagiere.

130.a. liefert BN 124, Heft 7/8, auf S. 7 einen Bericht über das "Berliner Bahá'í-Zentrum":

"In Heft 19/123 der BN hatten wir über die Einrichtung unseres Berliner Zentrums in Form einer Mietwohnung mit Schaufenster berichtet.

Mit Freude und Dankbarkeit können wir feststellen, daß sich diese Einrichtung auf unsere Gemeinde überaus positiv auswirkt. Rein äußerlich hat die Existenz eines festen, zentral und verkehrsgünstig gelegenen Versammlungsortes zur Folge, daß im Mittel mehr Freunde zu den Veranstaltungen kommen als vorher. Außerdem hat jetzt jeder von uns die Möglichkeit, unabhängig von seinen häuslichen Verhältnissen die Rolle des Gastgebers bei Neunzehntagefesten und an Feiertagen zu übernehmen. Der Zwang, den finanziellen Unterhalt des Zentrums sicherzustellen, und die Notwendigkeit der innenarchitektonischen Gestaltung der Räumlichkeiten verlangte von den Freunden manches persönliche Opfer. Gemäß seinen Möglichkeiten konnte - und kann sich auch künftig - der Einzelne an Geld- oder Sachspenden beteiligen oder seine Arbeitskraft, seine Zeit oder seine Ideen zur Verfügung stellen. Keinesfalls sind jedoch Mittel verwendet worden, die dem Neunjahresplan auf nationaler Ebene entzogen worden wären. Inzwischen ist es uns auch gelungen, einen Telefon-Nebenanschluß und eine Gewerbe genehmigung zum Verkauf von Bahá'í-Büchern zu erhalten. Der Leseraum wird künftig regelmäßig für Interessenten geöffnet sein.

Wir hoffen, so zum Anziehungspunkt einer steigenden Zahl von interessierten Menschen zu werden.

GR Berlin"

b. auf S. 10 derselben Ausgabe finden wir eine Darstellung von Dr. F. Sobhani über "Heimkreise - ihre Bedeutung und Gestaltung".

131. wurde in BN 124/10 v. 08.09.67 auf S. 10 "In Memoriam" mitgeteilt:
"Herr Antoine Vital, Berlin, verstarb am 12. Juli 1967".

132. enthält S. 6 der BN 124/15 v. 23.11.67 einen Bericht über Berliner Veranstaltungen:
"Am 17.09. fand von 10.00 bis 13.00 im Bahá'í-Zentrum Berlin ein Lehrseminar statt in Form eines Gespráches am runden Tisch mit dem Thema: "Zahlenmystik in der Bahá'í-Religion". Die Freunde wurden vorher gebeten, sich hierüber Gedanken zu machen, und so war die Diskussion lebhaft und aufschlußreich. Das nächste Lehrseminar folgte am 22.10.1967 mit dem Thema: "Das Buch der Gewißheit".

BBG 29

Berliner Bahá'í 1968

133. Bahá'í-Nachrichten 124, Heft 18 vom 07.02.68 enthalten auf S. 11 die Planung zur Mitarbeit am Haus der Andacht, wobei für den 28.04. auch der GR von Berlin vorgesehen war.

134. wurde in BN 125, H. 1, auf S. 12 durch die Mitteilungen des NGRs als neu erklärte Freundin Frau Margarete Hilger aus Berlin begrüßt.
(Anmerkung: „Grete“ Hilger wirkte später noch lange am Haus der Andacht in Hofheim-Langenhain, in dessen Nähe sie in hohem Alter verstarb. Vermutlich werden einige noch wissen, wie sie mit großem Einsatz ihren Dienst dort erfüllte. Ich persönlich erinnere mich besonders daran, wie alltäglich und selbstverständlich für sie das Wort „Prüfungen“ im religiösen Sinne war. Friede ihrer Seele! M. St.-B.)

135. BN 125/2 v. 02.04.68 listet die Namen der 57 Abgeordneten für das Bahá'í-Jahr 125 auf, darunter aus Berlin: 11. Bornhäuser, Helmut; 15. Gnewikow, Edgar u. 46. Sobhani, Dr. Farhad.

136. finden wir in BN 125/3 v. 28.04.68 auf S. 6 u. a. die Begrüßung von Frau Gertrud Meyer aus Berlin als neu erklärte Bahá'í; darüber hinaus als Bahá'í-Trauung in Berlin am 29.02.68 die von Herrn Parvis Sobhani u. Frau Brigitte, geb. Smiellack.

137.a. BN 125/5 v. 05.06.68 verzeichnet auf S. 4 insgesamt acht Austritte, darunter der von Frau Irmgard Diesner aus Berlin; als Dublette findet sich hier die Sterbemeldung von Herrn Antoine Vital in Berlin am 12.07.67 (vgl. BBB Nr. 33 f. Sept./Okt. 2003, S. 6, Nr. 131);

b. auf S. 6 zwei Lehrseminare, die der Berliner Bahá'í Dr. F. Sobhani in Langenhain abgehalten hatte: „Die Gruppe und das Lehren“ (13.-15.05.67) bzw. „Der GR u. das Lehren“ (23./24.03.68);

c. S. 12 ein Bericht v. Presse- u. Rundfunkausschuss (PRA) über Veranstaltungen in Gemeinden und Gruppen, wobei Berlin mit sechs solcher Ereignisse gleich hinter Gießen (acht) an zweiter Stelle aufgeführt wurde.

138. in BN 125/7 v. 13.07.68, S. 7, unter Mitteilungen des NGRs: wahlberechtigt wurde u. a. durch Erreichen der Altersgrenze: Frl. Helga Plessner, Berlin.

139.a. enthält BN 125/8-10 v. 01.08.68 auf S. 17 wieder Mitteilungen des NGRs über die Besetzung nationaler Ausschüsse, darunter das „Referat Lehrseminare“, in welches man aus Berlin Dr. Farhad Sobhani als „Einberufer“ u. Helmut Bornhäuser bestellte;

b. galten auf S. 19f. dem NGR in Berlin gleich fünf männliche (iranische) Bahá'í (-

Studenten?) als unbekannt verzogen: Dehghan, Ali Akbar (bisher: 1000 Berlin 62, Vorbergstr. 2 bei Songsani); Ishrati, Iradj (1000 B. 10, Kaiser-Friedrich-Str. 1a); Mani'i, Hushang (1000 B. 21, Siegmundhof 317 P); Mottaheddin, Schahram (1000 B. 47, Grüner Weg 68) u. Piruzmandi, Manutschehr (1000 B. 61, Dieffenbachstr. 75 bei Denker).

140.a. begrüßte in BN 125/12 v. 16.10.68 der NGR auf S. 13 in seinen Mitteilungen als neu Erklärte u. a. Frl. Emmy Gorn aus Berlin;

b. auf S. 13f. die Planung der Mitarbeit am Haus der Andacht, wobei für 25.05.69 der GR Berlin vorgesehen wurde.

141. finden wir als Anhang zu BN 125/13 v. 04.11.68 eine Liste der GR-Sekretäre/innen für das Jahr 125, in welcher für Berlin (31) Frl. Hildegard Zillmann in der Landhausstr. 6 angegeben wurde (Tel. 863 625).

142. begrüßte in BN 125/16 v. 31.12.68 auf S. 7 der NGR in seinen Mitteilungen u. a. Else Möckel aus Berlin als neu erklärte Freundin.

BBB 41, Jan – Feb. 2005 **BBG 30 - Berliner Bahá'í 1969/1970**

143. finden wir im Anhang zu den Bahá'í Nachrichten 126/1 v. 21.03.1969 eine Liste der 57 Abgeordneten für das Jahr 126, darunter aus Berlin: 16. Gnewikow, Edgar; 45. Sobhani, Dr. Farhad u. 57. Zillmann, Hildegard.

144. teilte der NGR in BN 126/3 v. 28.04.69 auf S. 9 mit, dass (u. a.) Hr. Bernhard Hans Richter aus Berlin am 17.03.69 verstorben sei.

145. in BN 126/4 v. 17.05.69,

a. S. 2 die Mitteilung, dass Dr. Farhad Sobhani für das Bahá'í-Jahr 126 Mitglied des NGR sei.

b. S. 4 nochmals Bezug auf B. H. Richter, nun mit dem Sterbedatum 12.03.69 versehen.

146.a. teilte der NGR in BN 126, Heft 8/9 v. 01.08.69 auf S. 7 mit, dass am 11.04.69 in Berlin die Bahá'í-Trauung von Faribarz Parsa mit Erika Elfriede, geb. Heese, stattgefunden habe.

b. Auf S. 16 finden wir den Bericht über einen Vortrag Dr. K. Schücks aus Berlin über „den geistigen Menschen im materialistischen Zeitalter“. Dieser fand als Abschlussrede zur Bahá'í-Ausstellungswoche v. 29.05.-03.06. in Essen statt, worüber in der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung am 06.06. berichtet wurde.

c. Im Anhang dieser Ausgabe fand ich eine Liste der GR-Sekretäre für das Jahr 126, wobei für Berlin angegeben wurde: Hildegard Zillmann, 1000 Berlin 31, Landhausstr. 6.

147. wurden in BN 126, H. 10/11 v. 08.09.69, S. 15, insgesamt sechs in Berlin „verloren gegangene“ persische Bahá'í gesucht (vgl. **139.b**): a) Behrus Ahadi-Oskui (B. 12, Clausewitzstr. 6, bei Doerr); b) Ali-Akbar Dehghan (B. 62, Vorbergstr.2, b. Songsani); c) Iradj Ishrati (B. 10, Kaiser-Friedrich-Str. 1 a); d) Parvaneh Khalili (B. 31, Karlsruher Str. 16, b. Schröter); e) Shahram Mottahedin (B. 47, Gründer Weg 68); f) Manutschehr Piruzmani (B. 61, Dieffenbachstr. 75, b. Denker).

(Anm.: Ob teilweise mit Erfolg gesucht wurde, ist mir nicht bekannt.)

148. begrüßte der NGR in BN 126/13 v. 04.11.69 auf S. 7 u. a. zwei neu Erklärte aus Berlin: Hartmut Hanke und Gisela Scherler.

149. teilte der NGR in BN 126/17 v. 19.01.1970, S. 7 mit, dass Martha Stephan aus Berlin sich neu erklärt habe, hingegen u. a. Elisabeth Lodemann dort am 08(?) .12.69 verstorben sei.

150. enthält BN 127/1 v. 21.03.70 im Anhang eine Liste der 57 Abgeordneten für das Jahr 127, darunter aus Berlin: 14. Gnewikow, Edgar; 42. Scheffel, Peter; 47. Sobhani, (Dr.) Farhad.

151. in BN 127/2 v. 09.04.70, S. 9 die Mitteilung des NGRes, dass in Berlin am 20.03. Dierk Sundhaufen u. Christel, geb. Trefz (Bachmann), eine Bahá'í-Trauung erhielten.

152.a. tat der NGR in BN 127/3 v. 28.04.70 kund, dass u. a. Brigitte Sobhani, Berlin, durch Erreichen der Altersgrenze nun wahlberechtigt, weiterhin, dass u. a. Dr. Karl Schück aus Berlin am 08.04.70 verstorben sei.

b. finden wir im Anhang auf S. 2 den Reiseplan für die Hand der Sache, Herrn Furutan: Di., 30.06.: Flug nach Berlin, freier Abend; 01.07.: in Berlin; 02.07.: frei; 03.07.: Flug nach Finnland.

BBB 42, März – Apr. 2005, S. 4
BBG 31 - Berliner Bahá'í 1970/71

153. finden wir in Bahá'í Nachrichten 127/4 vom 17.05.1970, S. 7, die Mitteilung des NGRes, dass für das Jahr 127 u. a. Farhad Sobhani (aus Berlin) in den NGR gewählt worden sei.

154.a. wurde in BN 127/5 v. 05.06.70, S. 7, die Mitglieder-Bewegung der deutschen Gemeinde mitgeteilt, wobei von fünf Austritten auch einer in Berlin zu verzeichnen war: Eveline Zobel, außerdem von 15 Verstorbenen zwei aus Berlin (Elsbeth Lodemann am 08.12.69, Dr. Karl Schück am 08.04.70; vgl. Nr. 149 u. 152.a).

b. auf S. 17 die Notiz, dass u. a. Peter Scheffel (aus Berlin) korrespondierendes Mitglied des Presse- und Rundfunkausschusses (PRA) sei.

155. bietet der Anhang zu BN 127, Heft 8/9 v. 01. u. 20.08.70 eine Liste der GR-Sekretäre für das Jahr 127, darunter für 1000 Berlin: Hartmut Hanke, Schwiegersteig 11.

156. BN 127/12 v. 16.10.70 enthält (auf S. 5) unter der Schlagzeile **„Hippies ließen vom Hasch und wurden ‚gut‘“**:

„Berlin. Dies war die Überschrift in der auflagenstarken Berliner Morgenpost vom 5. Juli 1970. Die Zeitung berichtete ausführlich über den Besuch von Ali-Akbar Furutan in Berlin. Ergänzend dazu bekamen wir aus Berlin folgenden Bericht:

Ali-Akbar Furutan, Hand der Sache Gottes in Berlin

Zur Begrüßung Herrn Furutans führen einige Bahá'í-Freunde am Dienstag, den 30.6.70 zum Flughafen. Um 18:30 Uhr war eine Pressekonferenz im Hotel Seehof angesetzt. Es erschienen eine Reporterin von der Berliner Morgenpost, ein Reporter vom Telegraf, ein Reporter vom SFB Kirchenfunk und der Programmgestalter des Rias Berlin. Herr Furutan legte in kurzen, inhaltsvollen Zügen die Bahá'í-Religion dar und beantwortete die vielen Fragen der Reporter. Wir (der GR) unterhielten uns auch noch mit ihnen. Die Konferenz dauerte 2 Stunden. Es herrschte eine gute und ruhige Atmosphäre. Nach 2 Tagen erschienen im Telegraf und nach 5 Tagen in der Morgenpost Artikel.

H. Gnewikow“.

157. wurde in BN 127/13 am 04.11.70 (S. 7) ein „Minimalprogramm bis Ridván 128“

vorgestellt: „... In Berlin leben knapp 60 Bahá'í, wenn sich davon nur 10 Freunde als Umsiedler aufmachen würden, dann wären es immer noch knapp 50 Bahá'í.“

158. teilte man in BN 127/15 v. 12.12.70, S. 4, die Fortsetzung des Reiseplanes von John A. Roberts mit, welcher am 9./10.02. in Berlin zu sein wünschte.

159. wurden in BN 127/17 v. 19.01.1971 auf S. 5 wieder folgende unbekannt Verzogene gesucht:

Behrus Ahadi-Oskui, Aliakbar Dehghan (beide vgl. Nr. 139.b u. 147) und Shahram Mottahedin, (zuletzt wohnhaft in 1000 Berlin 47, Grüner Weg 68).

160. enthält eine Sonderausgabe der BN v. Februar 1971 (auf S. 7) wieder einen Hinweis auf den Sekretär des GRes von Berlin: Hartmut Hanke, 1000 Berlin-Siemensstadt, Schwiegersteig 11 (vgl. Nr. 155).

161. finden wir in BN 127/19 v. 02.03.71 (auf S. 4) die Notiz, dass die Hand der Sache Gottes John A. Roberts Bahá'í-Gemeinden in Deutschland besuchte, darunter auch Berlin.

Weitere hier nicht enthaltene Artikel zur Berliner Baha'i-Geschichte finden wir in folgenden BBB:

- 35, Jan. – Feb. 2004, S. 4f. („Gerhard Hauptmann, August Forel und Bruno Wille“ von Dr. Peter Langer)

- 36, März – Apr. 2004, S. 4f. („Gerhard Hauptmann und sein interreligiöser Dialog“ von Dr. P. Langer)

- 37, Mai – Juni 2004, S. 4f. („Hinweis auf Bahá'u'lláh wurde verbrannt“ v. Dr. P. Langer)

- 38, Juli – Aug. 2004, S. 4f. („Buddhisten und Bahá'í-Religion – Paul Dahlke“ v. Dr. P. Langer)

BBB 43, Mai – Juni 2005, S. 4f.

BBG 32 - Berliner Bahá'í 1971

162.a. teilte der NGR in Bahá'í Nachrichten 128, Heft 1 vom 21.03.1971 auf S. 3 mit, dass es u. a. in Berlin zwei neu erklärte Bahá'í gegeben habe: Eva & Jürgen Beck;

b. auf S. 4 finden wir eine alphabetische Liste der 57 Abgeordneten für das Bahá'í-Jahr 128, darunter 15. Hartmut Hanke, 42. Peter Scheffel und 46. (Dr.) Farhad Sobhani.

163.a. in BN 128/2 v. 09.04.71, S. 1, unter den neu Erklärten auch zwei aus Berlin: David Brookshaw und als Jugendliche Frl. Karin Gnewikow;

b. auf S. 4 ein Bericht der Bahá'í-Gemeinde Berlin über:

„Betty Reed, Mitglied des Europäischen Berateramtes in Berlin

Am 11. März besuchte Betty Reed die Baha'i-Gemeinde Berlin. Sie berichtete von den großen Erfolgen in der Verbreitung der Baha'i-Religion. So nahmen z. B. in Island von Dezember 1970 bis jetzt 40 einheimische junge Leute den Baha'i-Glauben an. In Schweden haben die Baha'i die Ziele des Neunjahresplanes bis Ridván erfüllt. Auch Kanada hat seine Ziele in der Verbreitung des Glaubens in der Arktis erfüllt. Nach den Massengewinnungen in den tropischen Zonen gibt es nun große Fortschritte in der Polarzone. Zwischen diesen beiden Gebieten liegt nun Europa. Wir müssen unser volles Vertrauen in die Hilfe Bahá'u'lláhs setzen.

Betty Reed sprach auch kurz über die Bedeutung des Fastens. Sie legte klar, dass das Fasten, das uns von Bahá'u'lláh verordnet wurde, sich nicht beschränkt auf bloße Enthaltung von Speisen während der Tageszeit. Jahr für Jahr können wir an uns selbst beobachten, was

geschieht, wenn wir im Sinne Bahá'u'lláhs das Fasten einhalten. Wir werden ruhiger, vertiefter, ausgeglichener und können uns besser beherrschen.“

164. finden wir in BN 128/4 v. 17.05.71 auf S. 2 die Mitteilung, dass Dr. Farhad Sobhani für das Bahá'í-Jahr 128 wieder (vgl. 153.) Mitglied des NGRes geworden sei.

165. a. teilte der NGR in BN 128/8 v. 01.08.71 auf S. 1 mit, dass u. a. in Berlin neu erklärte Bahá'í-Jugendliche zu verzeichnen seien: Bijan Sobhani (unter 15 Jahre alt) und Herr Soheyl Noachtar;

b. auf der Vorderseite einer Anlage zum Heft befindet sich eine GR-Liste für 128, wobei nun in Berlin drei Gemeinden aufgeführt wurden:

- 1000 Berlin 19 (Charlottenburg) mit der Sekretärin Gudrun Sobhani, damals „Wundstr. 24, Tel. 0311/3066370“ (wahrscheinlich war die Wundtstr. gemeint; Frau Sobhani hat dieses Amt heute nach 34 Jahren für Charlottenburg-Wilmersdorf wieder inne!);

- 1000 Berlin-Wilmersdorf: Sekretär fehlt(e) noch;

- 1000 Berlin-Spandau: Sekr. fehlt(e) noch.

Hiermit wurde das Ende der Gesamt-Berliner Bahá'í-Gemeinde ganz unspektakulär und ohne jede Vorankündigung in den BN (bzw. einer Anlage dazu!) beiläufig aber erstmals erwähnt! Anscheinend hatte dieses Ereignis am 20./21.04.1971 stattgefunden, ohne dass die Gründe hierfür veröffentlicht worden waren. Dass sich dafür noch kein Bewusstsein durchgesetzt hatte, zeigt sich darin, dass auf der Rückseite dieser Anlage für das Bahá'í-„Überprüfungsgremium“ als eines von vier Mitgliedern - ebenso als eines von drei Mitgliedern des Ausschusses für die Baha'i Briefe – Dr. Farhad Sobhani aus „Berlin“ aufgeführt wurde.

So beende ich nun diese geschichtliche Reihe mit dem Wunsch, dass die neun derzeit in Berlin existierenden GRs (und der von Potsdam) von nun an ihre eigene Geschichte beschreiben mögen! Vielleicht wird der Archivar einige Fakten zur Entstehung dieser Bahá'í-Gemeinden heraus finden, deren jüngste – meine eigene – erst seit einem Jahr existiert (Pankow). Doch zuvor noch zwei Nachträge:

Nachtrag zu 11./12. (Zwischen 11. und 12. der Berliner Baha'i Geschichte - vgl. BBB Nr.6/7 von 1999 - einzuschieben.):

In den BN v. Januar/Februar 2005 (6/161) wurde S. 18f. ein Artikel von Dr Armin Eschraghi über „Das Reisetagebuch des Dr. Yunis Khán Afrúkhteh“ (veröffentlicht im Iran 1931) abgedruckt. Dieser persische Gläubige besuchte im zweiten Halbjahr 1929 im Auftrag Shoghi Effendis verschiedene deutsche Bahá'í-Gemeinden und „reiste am 13. September nach **Berlin**. Den Bahá'í in dieser Stadt attestiert er ein „gutes Gemeindeleben“. Eine öffentliche Veranstaltung über die Themen Institutionen und Notwendigkeit von Geistigen Räten fand mit fünfzehn Anwesenden statt. Auch über den Iran sowie die „Philosophie des Bahá'í-Glaubens“ sei gesprochen worden, unterbrochen von Klaviermusik, gesungenen Liedern und Gebeten. Ein öffentlicher Abend fand wöchentlich statt, ebenso wie die GR-Sitzungen (übertragen aus S. 76 der Tagebuch-Publikation).“

Dr. Afrúkhteh war von Hamburg nach Berlin gefahren und reiste nun nach Schwerin weiter, von dort aus nach Leipzig, Gera, wieder zurück nach Leipzig und war dann „**Erneut in Berlin:**

Eine weitere Feier besuchte Yúnis Khán wieder in Berlin. Vierzig Personen, darunter hauptsächlich Bahá'í-Jugendliche und einige Interessenten waren anwesend. Einführungsschriften wurden verteilt, Klavier gespielt usw. Zunächst habe er die Zuhörer überfordert, doch als ihm einige Bahá'í entsprechende Zeichen gaben, drückte er sich in einfacherer Sprache aus (S. 86).

Den GR von Berlin, an dessen Sitzung er teilnahm, lobt der Autor als „*wahrhaft geistigen, nein, vielmehr göttlichen Rat*“. Bei der Versammlung am 22. Dezember waren nicht nur der aus Hamburg angereiste Herr Grossmann, sondern „*insgesamt 32-33 Bahá'í, keine Nicht-Bahá'í, anwesend*.“ Viele Fragen wurden gestellt über die Seele und das Leben nach dem Tod. In Europa, so Yúnis Khán, habe sich in letzter Zeit der Glaube an Astrologie, Spiritismus und Telepathie breit gemacht. Er habe aber so geredet, dass „*sowohl die Anhänger, als auch die Gegner dieser Dinge zufrieden*“ gewesen seien (S. 88). Am 28. Dezember verließ er Deutschland schließlich um nach Wien zu reisen.“

Nachtrag zu 153. (im vorigen BBB-Heft): In BN 127/17 standen die in Berlin vermissten Bahá'í auf S. 5f., wobei auch noch Herr Iradj Ishrati, damals 1 Berlin 10, Kaiser-Friedrich-Str. 1a, dazu gehörte.

Dr. Michael Sturm-Berger

Nachtrag zu Nr. 1./2. aus dem Internet:

http://bahai-library.com/asia-pacific/country%20files/egypt.htm#_ftn12

Some of the Egyptian Bahá'is also visited Europe. Mustapha Suliman, of Port Said, travelled in Europe 25 April - 27 July 1922, visiting the Bahá'is in Paris, London, Berlin, Stuttgart. [12] (Übersetzung von M. Sturm-Berger: „Einige der ägyptischen Bahá'is besuchten auch Europa. Mustapha Suliman aus Port Said reiste in Europa vom 25. April – 27 Juli 1922, indem er die Bahá'is in Paris, London, Berlin, Stuttgart besuchte.“)

[12] *M. Suliman to V. Bedikian, 30 July 1922. Victoria Bedikian Papers. 28/9. Mustapha Suliman. USBA.*

Neuere Ergänzungen zur Berliner Baha'i-Geschichte durch Dr. Peter Langer vgl. auf:

<http://berlin.bahai.de/geschichte>